



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

223 (18.5.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-197943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-197943)

Mannheimer General-Anzeiger

Redaktionspreis: Die Mannheimer und Umgebung monatlich drei bis fünf Mark 70. ...

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die kleine Zeile Nr. 1, 75, ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Die Durchführung des Ultimatums.

Die Vollendung der Entwaffnung.

Berlin, 17. Mai. (WB.) General Rollet als Vorsitzender der interalliierten Militärkommission ließ unter dem 12. Mai dem Direktor der Friedensabteilung des Auswärtigen Amtes ein Note zugehen vom 5. 5., worin die Ausführungsbestimmungen zu der Londoner Note, soweit sie die Entwaffnung betreffen, enthalten sind.

Der Wortlaut dieser Bestimmungen ist folgender:

1. 100 000 Mann-Heer.

a) Wehrgesetz. Am 9. 4. 1921 mit Nr. 1495 bezeichnete die Kommission gewisse Läden, welche das Gesetz vom 23. 3. aufweist. Die zur Ausführung dieser Läden notwendigen Gesetze sind der Kommission schnellstmöglichst, auf jeden Fall aber vor dem 15. 6. mitzuteilen.

b) Organisation. Das für den 15. 4. vorgesehene Aneinanderbringen des Heeres mit den Bestimmungen des Friedensvertrages muß zum 15. 6. vollendet sein. Dabei muß insbesondere den von der Kommission in den nachstehenden Noten gemachten Bemerkungen Rechnung getragen werden: Nr. 1532 vom 20. 4. betr. die Entmilitarisierung gewisser Dienststellen; Nr. 1449 vom 18. 3. betr. die Radfahrerkompanien; Nr. 1496 vom 9. 4. betr. die Stärke der Zentralverwaltung, des Reichswehrministeriums und der ihm angegliederten Verwaltungsbehörden; ferner betr. die tatsächliche Befestigung der großen Hilfsanstalten bei den Städten und Truppentörpem, bei den Ersatzbataillonen und in den Depots; Nr. 1552 vom 22. 4. betr. die Zeiträume für die Probeanstellung.

2. Kriegsmaterial.

a) Kriegsmaterial im Allgemeinen.

1. Ueberschüssiges Material bei dem Heere und in den Depots, Betrieben usw., welche ihm angegliedert sind. Die von der Kommission festgesetzten Höchstzuweisungen sind anzuerkennen. Der Kommission ist von deren Anerkennung vor dem 20. 5. mittags 12 Uhr Mitteilung zu machen. Die Ablieferung des aufgrund dieser Höchstzuweisungen berechneten überschüssigen Materials muß vollständig bewirkt sein: für jede Art von Waffen, Ersatz- und abmontierte Teile am 10. 6., für das übrige Kriegsgüter am 30. 6. Jede Beförderung von Waffen und Material, ausgenommen die durch die Ablieferung, Zerstörung oder Außergebrauchsetzung notwendig werdenden Beförderungen, soll strengstens verboten sein, falls nicht die vorherige Genehmigung von der Kommission dafür eingeholt wurde. Die zu diesem Zwecke gegebenen Befehle müssen der Kommission vor dem 23. 5. mitgeteilt werden. Diese Befehle werden auch auf das aus irgend einem Grunde im Besitz der Reichswehrhandelsgesellschaft befindliche Material Anwendung finden. Die Höchstzuweisungen betr. Kleidung werden ebenso wie die auf das Nachrüstgerät und Material für die Polizei bezüglichen der deutschen Regierung demnächst durch die Kommission mitgeteilt.

2. Waffen, die von der Bevölkerung herrühren. Die Ablieferung dieser Waffen muß wirksam betrieben werden, um vor dem 10. 6. vollständig beendet zu sein.

b) Ausrüstung der Landbesetzungen.

Die nicht genehmigten Kanonen, diversen Waffen und Kriegsgüter jeder Art müssen vor dem 31. 5. vollständig abgeliefert sein. Die eine Ablieferung vor diesem Zeitpunkt vorschreibenden Befehle müssen der Kommission spätestens am 20. 5. mittags 12 Uhr mitgeteilt werden.

Die Ablieferung der Kanonen, der Waffen und jeder Art von Material, das über diese Zuweisung hinausgeht, muß vor dem 10. Juni 1921 vollständig beendet sein.

3. Selbstschutzorganisationen.

a. Auflösung: Die Auflösung aller Selbstschutzorganisationen muß nach den Bestimmungen der Pariser Note bis zum 30. Juni 1921 bewirkt werden.

Um die rechtzeitige Kontrolle über diese Auflösung zu gestalten, muß die Liste der Organisationen, die die deutsche Regierung in Anwendung des Gesetzes vom 22. März 1921 auflösen beabsichtigt, sowie die schon mit dem Brief vom 9. April Nr. 1492 verlangte Liste der Kommission vor dem 30. Mai 1921 mitgeteilt werden.

b. Entwaffnung: Die Waffen- und Munitionsablieferungen, die den Bestimmungen der Pariser Note entsprechend am 31. März hätten bewirkt werden müssen, müssen wirksam betrieben werden, derart, daß sie schon vor dem 10. Juni 1921 vollständig beendet sind. Der Rest an Waffen und Munition ist, wie in der Pariser Note vorgesehen, zum 30. Juni 1921 abzuliefern.

Wie bereits dargelegt, ist bei der Ablieferung die Herkunft der abgelieferten Waffen anzugeben und zwar so, daß jede Verwechslung zwischen den Waffen, die von der Bevölkerung herrühren, und denjenigen der Selbstschutzorganisationen, der Polizei und des Heeres vermieden wird.

4. Polizei.

a. Organisation und Stärke:

Die Organisation und Stärke der Polizei müssen mit den Bestimmungen der Note von Boulogne (22. Juni 1920) und Paris (29. Januar 1921) in Einklang gebracht werden.

Zu diesem Zweck wird den von der Kommission in ihrem Schreiben vom 18. März 1921 Nr. 1447 vorgebrachten Bemerkungen und Forderungen Rechnung zu tragen sein.

Die Kommission besetzt ganz besonders darauf, daß alle Maßnahmen getroffen werden dahin:

der jetzigen grünen Polizei den Charakter einer mobilen militärischen Streikkraft zu nehmen, die Probezeit und die kurzfristige Tätigkeit abzuschaffen,

den Personalaustausch zwischen Polizei und Heer zu untersagen,

den Polizeischulen wieder den Charakter zu geben, den sie vor dem Kriege hatten, und deren Zahl derart herabzusetzen, daß sie im Verhältnis zu der durch die Note von Boulogne zugeständerten Stärkevermehrung steht,

alle Polizeilieferformationen abzuschaffen

schließlich die gesamte Stärke aller Polizeikategorien, einschließlich der uniformierten und der nicht uniformierten, auf die Zahl von 150 000 Mann herabzusetzen.

Die notwendigen Umbildungen müssen hinsichtlich der Organisation und der Stärke vor dem 15. Juli 1921 durchgeführt sein und die entsprechenden Anweisungen der Kommission vor dem 15. Juli 1921 mitgeteilt werden.

b. Bewaffnung: Die Waffen und Munition jeder Art, die nicht genehmigt sind und sich noch in den Händen der Polizei befinden, müssen vor dem 31. Mai 1921 abgeliefert werden.

Wie bereits oben gesagt, werden die Höchstzuweisungen an Kriegsmaterial für die Polizei demnächst festgesetzt werden. Der Zeitpunkt der Ablieferung des überschüssigen Materials wird später zur Kenntnis der deutschen Regierung gebracht werden.

5. Fabriken.

Die deutsche Regierung hat der Interalliierten Kontrollkommission vor dem 20. Mai 1921, mittags 12 Uhr, mitzuteilen, daß sie die Liste der Fabriken, die Kriegsmaterial herstellen dürfen, anerkennt.

6. Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial.

Am 7. April 1921 unter 1487 hat die Militär- und Marinekontrollkommission erneut einen Gesetzentwurf verlangt, der den Artikeln 170 und 192 des Ein- und Ausfuhrvertrages von Kriegsmaterial tatsächliche Wirksamkeit verleiht.

Dieser Gesetzentwurf ist den Kommissionen schnellstmöglichst, auf jeden Fall aber vor dem 30. Juni 1921 mitzuteilen.

Die Kommission beehrt sich, das Ersuchen zu stellen, in Anwendung des Artikels 208 des Friedensvertrages alle Maßnahmen zu treffen, um die Freiheit der Kontrolle sicher zu stellen und die zu diesem Zwecke getroffenen Anweisungen ihr vor dem 10. Juni, mittags 12 Uhr mitzuteilen. Sie bringt im besonderen das in der Note vom 20. April Nr. 1535 enthaltene Verlangen in Erinnerung. Schließlich erfolgt die Erklärung, daß die verschiedenen Schreiben und Ersuchen der deutschen Regierung, welche der Kommission vor dem Abgangstag zugehen, den Gegenstand einer besonderen Mitteilung bilden und durch diese Note erledigt sind.

Eine Note über das Luftfahrwesen.

Berlin, 17. Mai. (WB.) Die V. A. Luftfahrt-Kontrollkommission richtete am 13. Mai folgende Note an das Auswärtige Amt:

Nachdem die deutsche Regierung das Protokoll von London vom 5. Mai angenommen hat, wodurch die Entscheidungen der Alliierten Regierungen bestätigt werden, die der Vorsitzende der Alliierten in der Konferenz in Paris am 29. Januar 1921 an den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation richtete und wozon Abschrift beigelegt ist, erlaube ich Sie hiermit, mich vor dem 18. Mai diejenigen Maßnahmen wissen zu lassen, die Sie ergreifen haben, um die Durchführung der Bestimmungen zu sichern, die in den Nummern 1, 2, 3 und 5 dieser Entscheidungen hinsichtlich des Luftfahrwesens enthalten sind.

Ich nehme Bemerk von der Zahlung von 25 Millionen durch die deutsche Regierung, auf die sich Nr. 14 der Entscheidungen bezieht. Was den letzten Absatz der Entscheidungen der Alliierten Regierungen betrifft, so werde ich Ihnen binnen kurzem die betreffenden Bestimmungen mitteilen, die von den alliierten Mächten aufgestellt worden sind und die zur Unterscheidung der Zivilluftfahrt von der durch Artikel 198 des Friedensvertrages unterlagten Militärluftfahrt dienen sollen.

Als Anlage zu der Note ist das nachstehende Schriftstück beigelegt mit der Entscheidung der alliierten Regierungen über das Luftfahrwesen:

1. Die Nachforschungen nach verstecktem Material sind von der deutschen Regierung zu erleichtern. Alle in Artikel 202 vorgesehene Ablieferungen müssen vor dem 15. Mai 21 beendet sein.

2. Deutschland muß die Ausführungen der Entscheidung von Boulogne sicherstellen, wonach die Einfuhr und Einfuhr von Luftfahrmaterial erst drei Monate nach dem Tage wieder zugelassen ist, an dem wie die V. A. Luftfahrt-Kontrollkommission anerkennt wird, daß der Artikel 202 vollständig ausgeführt ist.

3. Deutschland muß die für die Zerstörung der Zeppeline vorgesehene Entschädigung leisten. Die Einzelheiten der Entschädigungen werden durch einen besonderen Vertrag bestimmt.

4. Deutschland muß vor dem 31. 5. 21 die obengenannte Summe von 25 Millionen zahlen.

5. Deutschland muß die Entscheidungen der Botschafterkonferenz vom 8. 11. 20, wonach die Verwendung von Flugzeugen bei keinen Polizeiformationen untersagt wird, und die Anwendung des Artikels 198 des Vertrages, der ihm den Ersatz aller Luftstreitkräfte für Heer und Marine unterlag, sicherstellen. Außerdem muß Deutschland diejenigen Begriffsbestimmungen anerkennen, die von den alliierten Regierungen ausgestellt werden, um die Zivilluftfahrt von der in Artikel 198 verbotenen Militärluftfahrt zu unterscheiden. Die alliierten Regierungen werden sich durch ständige Uebersetzungen versichern, daß Deutschland diese Verpflichtungen erfüllt.

Die deutsche Antwort.

Das Auswärtige Amt beantwortete die Note wie folgt:

In der Note vom 13. 5. 21 fordern Sie, daß Ihnen bis zum 18. Mai die Maßnahmen mitgeteilt werden, die die deutsche Regierung ergreifen hat, um die Durchführung der Vorschriften zu sichern, die in Nr. 1, 2, 3 und 5 der Luftfahr-Klausel (Note vom 29. 1. 21) enthalten sind. Ich beehre mich, dazu das Folgende zu bemerken:

1. Die deutsche Regierung wird bemüht sein, die in Deutschland noch versteckten Luftfahrgeräten mit größter Beschleunigung zu erfassen. Ich werde die Nachforschungen der Kontrollkommission nach solchem Gerät in jeder Weise erleichtern und ich bin bereit, Ihre etwaigen Wünsche in jeder Hinsicht zu berücksichtigen.

2. Werden in kürzester Zeit die gesetzlichen Maßnahmen getroffen werden, um die Ausführung der Entscheidungen von Boulogne über die Herstellung und die Einfuhr von Luftfahrgeräten sicher zu stellen.

3. Die deutsche Regierung wird die für die Zerstörung von Zeppelinen geforderte Entschädigung leisten und sieht der Ueberwindung eines entsprechenden Vertragsentwurfes entgegen.

4. Die Deutschen Polizeiformationen sind nicht im Besitze von Flugzeugen und werden auch in Zukunft nicht mit solchen ausgestattet werden.

Die deutsche Regierung wird die Begriffsbestimmungen anerkennen, die von den alliierten Regierungen aufgestellt werden, um die Zivilluftfahrt von der durch Artikel 198 verbotenen Militärluftfahrt zu unterscheiden.

Neuer Bruch des Friedensvertrages.

Der amtliche Kommentar.

Berlin, 18. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Zu der Note des Generals Rollet, die am Samstag der deutschen Regierung überreicht wurde, wird von amtlicher Seite folgender Kommentar gegeben:

Wir sind natürlich nach der Annahme des Ultimatums verpflichtet, auf alle Bedingungen, die in der Note gestellt werden, einzugehen und werden, trotzdem eine ausdrückliche Aufforderung dazu nicht ergangen ist, noch vor Freitag dem General Rollet eine förmliche Antwort zugehen lassen.

Die Forderung das Wehrgesetz betreffend bezieht sich nur auf folgende Änderungen im Wortlaut des Gesetzes, das General Rollet scheinbar nicht ganz verstanden hat und „deutlicher“ ausgedrückt zu sehen wünscht. Eine ganze Reihe früherer Einsprüche der deutschen Regierung müssen jetzt natürlich weggelassen. So z. B. die Entfernung der Radfahrerkompanien aus dem Heer, gegen die man sich früher grundfänglich gewehrt hatte. Das überschüssige Kriegsmaterial wird abgeliefert, die Fristen eingehalten werden. Die Note verbietet ferner auch die Beförderung von Waffen und Material ein- und auswärts (nicht ausschließlich, wie es anfangs geheißen hatte und jetzt von alliierter Seite berichtigt wurde), der durch die Ablieferung, Zerstörung oder Außergebrauchsetzung notwendig werdenden Beförderung, falls nicht vorher die Genehmigung der Kommission darüber eingeholt worden ist. Die Folge wird natürlich sein, daß die Zerstörung nicht so schnell vor sich gehen kann, wie es die Kontrollkommission wünscht, man wird ihr das selbstverständlich mitteilen.

Was die Reichswehr anbelangt, so wurde schon vor Eingang der alliierten Note ein großer Teil derartiger Anordnungen gegeben, die den Forderungen der Entente gerecht werden. Die Aktionen des Entwaffnungskommissars werden beschleunigt werden. Die Ablieferung der Festungsgeschütze ist durchgeführt, außer den Geschützen, die in Königsberg, Küstrin und Bogen, die zur Verteidigung bereit gehalten wurden. Die Küstengeschütze sind in ihrer Mehrzahl schon abgebaut. Der Rest soll wegen des schwierigen Transportes an Ort und Stelle außer Gebrauch gesetzt werden. Welche Organisationen durch die Auflösung des militärischen Schutzes betroffen werden, entscheidet das Ministerium des Innern. Die Ablieferungsfrist für Waffen und Munition ist vom 31. März auf 10. Juni verlängert worden. Als ein Zugeständnis in der in der Polizeifrage verlangt die Entente, daß der grünen Polizei „der Charakter einer mobilen militärischen Streikkraft“ zu nehmen ist. Nach langen Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Behörden, die zu einer Einigung führten, wies die deutsche Regierung darauf hin, was damit gemeint ist und hat sich bei den französischen Stellen darnach erkundigt. Das gleiche gilt von der Stärke der Polizei, die auf 150 000 Mann festgesetzt wird, und in die die Kriminalpolizei mit hineingerechnet wird, trotzdem General Rollet früher anderer Meinung war.

Schretzen uns die Bestimmungen über die Munitionsfabriken. Es ist eine offensichtliche Verletzung des Friedensvertrages. Die Entente hat nach dem Friedensvertrag zwar das Recht, die von Deutschland vorgeschlagenen Fabriken abzulehnen, nicht aber uns die Fabriken vorzuschreiben. So wurden zunächst für die Herstellung von Maschinengewehren Fabriken bestimmt, die nie Maschinengewehre hergestellt haben!

Zu der Klausel über die Luftschiffahrt ist noch zu bemerken: Die Entente fordert Entschädigung für die 7 zerstörten Luftschiffe. Wir hatten das feinerzeit abgelehnt, da wir die Angelegenheit bereits durch das Escapa Flow Protokoll erledigt glaubten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Entschädigung in der Form der Auslieferung unserer beiden Zivilluftschiffe Bodensee und Nordstern verlangt wird. Außerdem wird vielleicht auch der Bau neuer Luftschiffe für die Entente gefordert werden. 75 Millionen Mark, die für die ins Ausland verkauften deutschen Zivilluftschiffe gefordert werden, sind bereits bezahlt. Die Polizei hat keine Flugzeuge und wird auch in Zukunft keine besitzen.

Der letzte Wunsch bedeutet eine Verweigerung der Kontrollkommissionen, da sich die Entente das Recht vorbehält, selbst zu entscheiden, ob ein Luftschiff als „militärisch“ oder „zivil“ anzusehen ist. Dadurch wird also die Kontrolle über die Luftverbotfrist hinaus verlängert und wenn nicht, der Kontrollkommission, so zum mindesten einer Körperschaft des Völkerbundes die Zukunft der deutschen Luftstreitkräfte in die Hände gegeben, was auf die Ausfuhr schwerwiegend einwirken wird. Die Forderungen, die sich auf die Marine beziehen, wären auch ohne das Ultimatum erfüllt worden.

Die Resolution Anog.

Washington, 17. Mai. (WB.) Der Vorsitzende des Repräsentantenhauses, Mondell, hatte gestern eine Besprechung mit Harding, in der die Frage der Abstimmung über die Resolution Anog erörtert wurde. Als Mondell das Weiße Haus verließ, äußerte er sich Pressevertretern gegenüber folgendermaßen: Die Annahme des Ultimatums durch Deutschland hat aus den amerikanischen auswärtigen Beziehungen ein Element entfernt, das bisher der Beratung im Wege stand. Jetzt ist keinerlei Anlaß mehr vorhanden, diese Friedensresolution nicht in Beratung zu ziehen, und es dürften auch keinerlei ernste Einwendungen hiergegen mehr erhoben werden.

Die Entspannung.

Herr Dr. Wirth hat sein Reichskanzleramt mit der Versicherung angefangen, es sei eine große Entspannung der internationalen Lage durch die Annahme des Ultimatums eingetreten. Diese Entspannung ist noch nicht recht spürbar geworden, wohl aber scheint eine andere Entspannung Wirklichkeit geworden zu sein. Sie liegt allerdings nicht ganz in der Richtung der Wirthschen Erwartungen, nämlich die Entspannung zwischen Frankreich und England, zwischen Irland und Lloyd George. Der letztere ist bekanntlich ein Staatsmann von höchster Wandelbarkeit in seinen Ansichten und Entschlüssen. Er läßt sich leicht fortziehen, er läßt sich aber auch ebenso leicht wieder zurückziehen. Im gestrigen Abendblatt haben wir Pariser und Londoner Meldungen veröffentlicht, die Lloyd George bemächtigt zeigen, die in Paris entstandene Verstimmung auszuräumen. Er ist mißverstanden worden. Er ist sehr besorgt wegen des ungünstigen Eindruckes, den seine Freitagrede über Oberschlesien in Frankreich hervorgerufen hat. Nach einem Londoner Telegramm der „Königlichen Zeitung“ hat das Londoner Kabinett jetzt Paris amtlich versichert, daß die Stelle der Rede Lloyd Georges, worin Deutschland zur Selbsthilfe aufgefordert wurde, mißverstanden worden sei. Lloyd George hat eine dementsprechende Warnung nach Berlin gerichtet. In dieser Frage ist also der Rückzug Lloyd Georges vollständig. Es fragt sich nun, ob er in der Angelegenheit der Teilung fester bleiben wird.

Es wird gesagt, Lloyd George betrachte die Einfügung der Abstimmung in den Friedensvertrag als seinen persönlichen Erfolg und werde demnach eine Wahrung des Ergebnisses dieser Abstimmung als eine persönliche Niederlage ansehen. Wir werden sehen, ob er nicht auch diese mit Standhaftigkeit und Würde zu tragen wissen würde, wie schon so manche andere. Wir müssen eben immer wieder bedenken, daß England unter der Führung von Lloyd George die Freiheit seiner Entschlüsse bis zu einem sehr erheblichen Grade eingebüßt, an Frankreich verloren hat. Die englische Politik wird heute zu einem sehr großen Teile im Pariser Kabinett gemacht, zum lebhaftesten Mißfallen mancher Engländer, aber als notwendige Folge der englischen Eintretens- und Kriegspolitik. Entweder hütet sich das Londoner Kabinett denn auch sehr wohl, schon offen Farbe zu bekennen. Eine heutige Reuter-Note versichert uns, England halte am fair play fest, also müßte es — so wird ein Deutscher folgern — die Sprache der Abstimmung anerkennen, die Oberschlesien ungeteilt Deutschland zuspricht. Aber das englische Kabinett ordnet sich der Entscheidung des Obersten Rates unter und gibt uns keinen weiteren Trost, als den, daß der britische Standpunkt gegenüber der Teilung vollständig unparteilich sei. Wir werden sehen, ob der Fimmel dieser englischen Unparteilichkeit auch einmal nach der deutschen Seite ausschlagen wird.

Irgendeine Gewißheit, daß Oberschlesien ungeteilt an Deutschland fallen wird, können wir aus der seitherigen Haltung Englands nicht schöpfen. Auch der Rückzug Korfantsky's bringt sie noch nicht. Dieser ist von der Interalliierten Kommission zu einer Erklärung verpflichtet worden, daß er das besetzte Gebiet räumen werde. Aber er verlangt — und das dürfte gleichzeitig eine Mitteilung der I. A. K. an Deutschland sein —, daß das geräumte Gebiet von alliierten, aber nicht von deutschen Truppen besetzt werde. Voller hat Deutschland ja bisher von den alliierten Truppen nicht viel wirkliches und wirksames Schutzes und Schutzes erfahren. Wir vermögen uns nach den traurigen Erfahrungen, die unsere Volksgenossen machen mußten, nicht vorzustellen, daß der Rückzug Korfantsky's eine ernsthafte Wendung zum Besseren bedeuten soll, eine Abgabe an die polnischen Ansprüche, die im letzten Grunde die Forderungen Frankreichs sind. Denn Großpolen ist für Frankreich heute das, was von 1894—1917 Rußland war: die ständige Bedrohung Deutschlands in seiner östlichen Flanke. Wenn Korfantsky heute die „eroberten“ Gebiete alliierten Truppen überläßt, so ist das mit größter Wahrscheinlichkeit nicht mehr als ein Scheinmanöver, aber nicht die Einsetzung eines polnisch-französischen Besatzes. Die Engländer lieben nun einmal die torrefakten und anfänglichen Formen der Gewalt mehr, als die etwas wilden und romantischen der Polen und Franzosen. Dieser englischen Wohlwollendigkeit ist ein formelles Aufgebot gemacht worden, dem aber weder Polen noch Franzosen irgendeine materielle Bedeutung beimessen werden.

Polen wird Oberschlesien nicht fahren lassen wollen, Frankreich nicht seine politisch-militärische Aufstellung rings um Deutschland. Es kommt nun alles darauf an, welchen Inhalt England seiner Zusage vollständiger Unparteilichkeit in der ober-schlesischen Frage zu geben beabsichtigt oder nach Abschätzung der weitpolitischen Konstellation geben kann. Der nächste Sonntag wird die Entscheidung bringen. G.

Korfantsky's Rückzug.

Oppeln, 17. Mai. Der polnische Exekutivaus-schuss, an dessen Spitze Korfantsky steht, hat an die Interalliierte Kommission in Oppeln ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet:

„Oberschlesien hat zwölf Tage lang sich im Zustand der Unruhe befunden. Das polnische Volk hat aber niemals den Anspruch erhoben, durch Gewalt zu triumphieren; aber es hat sein Leben für seine heiligsten Rechte hingegen. Der Ausschuss gibt zu, daß in der Leidenschaft des Aufstandes die Grenzen der Klugheit überschritten worden sind; aber unsere begeisterten Streikkräfte sind nunmehr bereit, den Rückzug anzutreten, groß genug, um zu versichern, daß die Feindseligkeiten mit den Deutschen sofort aufhören, vorausgesetzt, daß das Gebiet, was wir räumen, von alliierten Truppen und nicht von deutschen Truppen besetzt wird.“

Wir werden keinen Zoll Boden an die Deutschen überlassen, aber werden ihn der Interalliierten Kommission überlassen. Wir bitten demgemäß, daß die geräumte Zone von den Alliierten besetzt wird, damit die polnische Bevölkerung nicht unter Vergeltungsmaßnahmen zu leiden hat, wie sie bereits vorgekommen sind.

Berlin, 18. Mai. (Brio-Teil.) Das Rückzugstelegramm Korfantsky's betrachten die Wälder als das Eingeständnis, daß Korfantsky sein Unternehmen als gescheitert ansieht. Gleichzeitig erblicken sie aber in dem Telegramm an die I. A. K. ein Manöver des Insurgentenführers, um auf einen Umweg zu Verhandlungen über die Festlegung einer Demarkationslinie zu gelangen und erwarten von I. A. K., daß sie den Winkelspielen Korfantsky's klare und entschiedene Forderungen gegenüberstellt.

Die Hoff. Stg. schreibt: Die einzige Antwort der Entente-Kommission kann nach Lage der Dinge nur darin bestehen, daß sie vor allem die Klärung der militärischen Lage, die Qualifizierung der Korbantführer und die vollständige und unverzügliche Räumung des ganzen Abstimmungsgebietes

Freiburger Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Strosemann, Curtius und Hepp zur Lage.

Wie schon mitgeteilt, wird die Deutsche Volkspartei in Baden vom 19.—22. Mai in Freiburg ihren Parteitag abhalten. Sie erwartet, daß die gespannte äußere und innere Lage die Freunde in größter Anzahl versammeln wird. Auch die badischen Angelegenheiten erfordern die Teilnahme möglichst zahlreicher Parteimitglieder aus allen Teilen des Landes; es nahen die Landtagswahlen, die gründlich vorbereitet sein müssen.

Gemäß der Fülle der dringenden Frage ist die Tagesordnung sehr reichhaltig. Am Sonntag, den 22., wird Strosemann in einer öffentlichen Versammlung sprechen. Diese Mitteilung allein dürfte schon genügen, um Mitglieder und Freunde der Partei in größter Zahl in die schöne Dreisam-Stadt zu locken. Für Baden bedeutsam werden zwei Referate der Reichstagsabg. Dr. Jaff-Jweilbrücken und Dr. Curtius-Heidelberg über Baden als Grenzschutz sein. (Sonntag vormittag 10 Uhr in der „Harmonie“.)

Der Haupttag ist der Samstag. An diesem werden sprechen Dr. Curtius über die Lage im Reich und in Baden, Senator Beghien-Hannover über die Lebensfragen des gewerblichen Mittelstandes, über Frauenfrage und Mittelstand Frau Klara Wende, und endlich wird der zweite Vorsitzende des Reichsländerbundes, Herr Reichstagsabg. und Landwirt Hepp sich über Landwirtschaft und Wiederaufbau verbreiten. (Diese Vorträge werden am Samstag von 9½ Uhr vormittags in den Sälen der „Harmonie“ gehalten.)

Am gleichen Tage findet abends 8 Uhr im Paulusaal eine große öffentliche Versammlung statt, in der Frau Dr. Bernage den Kulturwert der deutschen Frauenarbeit behandeln und Finanzminister a. D. Reichstagsabg. Becker sich über unsere wirtschaftliche Lage verbreiten wird.

Es genügen wohl diese Mitteilungen zum der Tagung, die am Freitag durch eine Sitzung des Landesauschusses eingeleitet wird, aus dem ganzen Lande den reichsten Zustrom zuzuführen. Die Tagung muß ein lautredender Beweis werden, daß auch in Baden die Deutsche Volkspartei feste Wurzeln gefaßt hat und Anspruch auf die Stellung im öffentlichen Leben und im Landtag erhebt, die ihr nach ihrer Stärke und ihren Leistungen für das Volk wohl gebührt.

verlangt. — Auch die Germania fordert die sofortige Wiederherstellung der Herrschaft der I. A. K. im ganzen Abstimmungsgebiet. — Der Vorwärts schreibt: Der Aufstand als solcher war ein Verbrechen und ist nur als solches von der I. A. K. zu behandeln. — Die Freiheit führt die Liquidierung des Aufstandes auf den Druck der Entente zurück und betont, daß, nachdem die Alliierten diesen ersten Erfolg erzielt hätten, ihnen als nächste Pflicht erwachse, die Bestimmungen des Friedensvertrages über Oberschlesien restlos durchzuführen. Bis zur letzten Ausführung der Entente-beschlüsse über die Festlegung der Grenze ist die I. A. K. ganz allein für die Erhaltung der Ordnung und für den Schutz der Einwohner in Oberschlesien verantwortlich.

Wie die Hoff. Stg. meldet, habe Korfantsky gleichzeitig mit der Abendung des Telegrammes an die I. A. K. in Oppeln einen Aufruf an die Insurgenten gerichtet, in dem die „selbständige“ Demobilisierung der Mannschaften mit der Aufforderung „antizioniert“ wird, daß alle die „nicht erforderlichen“ seien, möglichst bald zur Arbeit zurückkehren. Zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens sei es erforderlich, daß man die Beamten wieder in ihre Funktionen einsetze, wenn noch einige — so wird in dem Aufruf gesagt — unter ihnen etwa der persönlichen Freiheit beraubt sein sollten, so sollten sie unverzüglich in Freiheit gesetzt werden. Ein Tagesbefehl des obersten Feldherrn der Aufständischen befiehlt die strikte Befolgung des Aufrufes.

Keine Veränderung.

Oppeln, 17. Mai. (WB.) Die Lage in dem ober-schlesischen Aufruhrgebiet ist nach den heutigen Abendmeldungen im wesentlichen unverändert. In Kattowitz wurden von den Insurgenten auf dem von den Franzosen besetzten Bahnhof 14 Lokomotiven gestohlen. Ein Eingreifen der Besatzungstruppen fand nicht statt. Kleinere Zusammenstöße werden aus Kattowitz gemeldet. Aus den von den Italienern geräumten Kreisen Rybnitz und Pleß trafen etwa 70 Flüchtlinge in Kattowitz ein. Im Kreise Kofel konzentrierten sich die polnischen Auführer in der Gegend von Betschky-Annaberg. Ueber einen Rückzug der Auführer liegen bisher keine Meldungen vor. Die deutschen Kreise betrachten das Korfantsky-Telegramm als einen Schachzug des Führers der Aufständischen, der keineswegs das ganze Aufruhrgebiet räumen will, sondern auch neue Verhandlungen mit der I. A. K. erstrebt zu dem Zwecke, die alliierten Truppen in der neutralen Zone festzuhalten, um desto sicherer im übrigen Aufstandsgebiet seine Macht befestigen zu können.

Korfantsky befindet sich, wie einwandfrei festgestellt worden ist, in Tschoppitz, wo er sich in einer Villa einquartiert hat. Das Hauptquartier der Insurgenten ist gleich in Tschoppitz. Der Generalfstab liegt im dortigen evangelischen Pfarrhause.

Rachrichten aus Kattowitz zufolge nehmen die Verpflegungsschwierigkeiten bei den Insurgenten größeren Umfang an, desgleichen der Mangel an Zahlungsmitteln. Die Korfantsky'schen polnischen Heerführer verstoßen die Insurgenten damit, daß die Kampfstage als verfahrene Schichten bezahlt würden. Korfantsky läßt durch seine Führer Vorklappen führen, worin die Kampfstage als Schichten der Insurgenten eingetragen werden. Natürlich werden die Industriellen diese Schichten nicht bezahlen, d. h. also, daß die Insurgenten um ihr Geld kommen werden. Eine immer größere Anzahl von ihnen kommt langsam zur Einsicht und es ist deshalb leicht erklärlich, daß sich die Deserteurere mehr und die Leute einfach ihr Gewehr an den nächsten Baum stellen und die Posten verlassen.

Ein bezeichnender polnischer Aufruf.

Kattowitz, 17. Mai. (WB.) Von dem polnischen Komitee wurde ein Aufruf erlassen, in dem es heißt: Der siegreiche Vormarsch unserer Aufständigen und die Freundschaft Frankreichs, die durch ein Bündnis mit Polen besiegelt wurde, machte die Absicht der Deutschen zu Schanden. Noch haben wir die Freiheit nicht. Unsere Befehlshaber und Diplomaten stoßen auf den Widerstand der Alliierten. Allein eines ist sicher: Das Blut unserer Aufständigen, ihr Mut und ihre Seelen zwängen die Interalliierte Kommission, sich mit der Entscheidung abzugeben, daß dieses Land zu Polen gehört und es keine Kraft gibt, uns zu belegen.

Wiederholung längst berichteter Behauptungen.

Paris, 17. Mai. Havas veröffentlicht einen vom 4. Mai datierten an den Präsidenten der Völkervereinigung gerichteten Brief des polnischen Gesandten in Berlin, in dem es u. a. heißt:

Die polnische Regierung ist sehr überrascht gewesen, aus der Note der Völkervereinigung vom 10. 5. zu ersehen, daß ihr ein Teil der Verantwortung für die Ereignisse in Oberschlesien zugemessen wird. Die polnische Regierung habe im Gegenteil vom ersten Augenblicke an die Bewegung desavouiert und verurteilt und geeignete Maßnahmen getroffen, um die Verbindung zwischen Polen und dem Abstimmungsgebiet zu unterbrechen. Die polnische Regierung habe sich sofort bereit, ihren ganzen Einfluß, den sie bei der ober-schlesischen Bevölkerung besitzen könnte, dazu zu verwenden, um die Stimmung zu beruhigen und die Aufgabe der zuständigen Behörden zu erleichtern. Diese Haltung habe zur Wiederherstellung der Ordnung beigetragen, die nach den letzten Berichten immer merklichere Fortschritte mache. Weiter heißt es in dem Brief, es sei wünschenswert, daß die deutsche Regierung ihrerseits eine ähnliche Haltung beobachte, zumal die Entstehung der bedauerlichen Ereignisse auf Nachrichten zurückzuführen sei, die aus deutscher Quelle stammten. Die polnische Regierung habe nur den Wunsch, den Verfall der Verträge im Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit angewandt zu sehen und verpöche den Regierungen der alliierten Hauptmächte, ihre uneingeschränkte Beihilfe zu dieser Aufgabe.

Am Schlusse wird nochmals die Erklärung wiederholt, daß die polnische Regierung jede Verantwortung für die Ereignisse in Oberschlesien ablehne.

Der Oberste Rat auf Sonntag einberufen.

Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Oberste Rat ist einer Londoner Meldung zufolge auf den kommenden Sonntag zu einer neuen Sitzung einberufen worden. Bisher sind noch keine Antworten der dem Obersten Rat angehörenden Regierungen eingegangen. Das einzige Thema der Verhandlungen soll die ober-schlesische Frage bleiben. In London wird es als Zeichen der Verständigung zwischen Frankreich und England aufgefaßt, daß die geplante Sonderkonferenz zwischen Lloyd George und Briand vor dem Zusammentritt des Obersten Rates nicht stattgefunden hat.

Englands Festhalten an dem fair play.

London, 17. Mai. Reuter erklärt, die Haltung der britischen Regierung gegenüber dem Aufstand in Oberschlesien sei das Festhalten an ihrem fair play gegen Polen sowie gegen Deutschland, eine Haltung, die sich auf den Verfall der Verträge stütze. Großbritannien beabsichtige, loyal seine Verpflichtungen auszuführen, könne aber keinen Versuch wagen, der Entscheidung des Obersten Rates durch die Schöpfung eines fait accompli vorzugreifen. Der britische Standpunkt gegenüber der Frage der Teilung Oberschlesiens, sei vollständige Unparteilichkeit. Die Haltung der deutschen Regierung werde als völlig korrekt angesehen, aber das historische Verhalten der Polen, die unterließen, die Grenze zu Beginn des Aufstandes zu schließen, werde als durchaus unbefriedigend angesehen.

Die Reuter erfährt, wird die nächste Zusammenkunft der Alliierten eine Konferenz des Obersten Rates sein; sie wird in der nächsten Woche wahrscheinlich in Paris stattfinden.

Deutsches Reich.

Wechsel im Auswärtigen Amt.

Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach dem Rücktritt des Geheimrats Göppert hat Geheimrat Edwinski die Leitung der Friedensabteilung des Auswärtigen Ministeriums übernommen.

Frau von Hindenburg †.

Hannover. Die Gemahlin des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist nach achtmonatiger schwerer Krankheit im 61. Lebensjahre gestorben. Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadener Friedhof in Hannover statt.

Mit herzlichster Teilnahme werden weiteste Kreise des deutschen Volkes diese Kunde vernehmen und den Schmerz Hindenburgs teilen, der nach einer mehr als vierzigjährigen Ehe seine Lebensgefährtin verlor. Frau von Hindenburg war bereits seit einigen Monaten schon erkrankt und ist nun durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden. Mit ihrem Gatten, den sie, eine Tochter des Generals von Sperling, am 24. September 1879 eheband, trauern 2 verheiratete Töchter und ein Sohn, der aktiver Offizier geblieben ist, an ihrer Bahre. Sie war eine einfachschlichte Soldatenfrau, die alle sich daraus ergebenden Pflichten ebenso hingebend treu erfüllte, wie die der Mutter.

Landesparteitag der Deutschnationalen.

Freiburg, 17. Mai. Die Deutschnationale Volkspartei hält ihren Landesparteitag am 11. und 12. Juni in Freiburg ab. Die Leitung wird in den Händen des Landesvorsitzenden Müller a. D. und Reichstagsabgeordneter Dürringer liegen. Als Redner sind in Aussicht genommen u. a. Müller a. D. Herrg. Mitglied des Reichstages, Frau Waraarsche Behm, Mitglied des Reichstages und der Präsident des Reichswirtschaftsrates Egg von Brauns.

Erzberger fordert Verurteilung der Kriegsverbrecher und Entwöpfung Bayerns.

H.L. Säckingen, 17. Mai. Im katholischen Vereinshaus hielt Reichstagsabgeordneter Erzberger einen Vortrag über die politische Lage. Der Redner führte aus, die fruchtlose Tätigkeit des Außenministers Dr. Simons habe dem deutschen Volke eine weitere Last von 15 Milliarden aufgebürdet. Die Männer, die durch Annahme des Londoner Ultimatums Deutschland vor weiteren großen Schädigungen bewahrt hätten, verdienen Dank. Zur Erfüllung der Bedingungen des Ultimatums sei die Verurteilung der Kriegsverbrecher und die Entwöpfung Bayerns notwendig. Als Grundpfeiler des Wiederaufbaus des deutschen Wirtschafts- und Staatslebens sei die Befestigung des deutschen Nationalbewußtseins und des Zusammengehörigkeitsgefühls aller deutschen Stämme notwendig. — Nachmittags sprach Erzberger in Baddebut.

Man braucht die Tätigkeit Simons und ihre Ergebnisse durchaus nicht zu überschätzen, wenn man feststellt, daß Erzberger kein Recht hat, diesem Manne eine so schwere Schuld zuzuschreiben, wie er es hier getan hat. Erzberger vergißt und möchte andere vergessen machen, daß gerade er und kein anderer der Hauptschuldige an der ganzen Entwicklung der Dinge seit dem Frühjahr 1917 ist.

Sorgen der Beamtenchaft.

(Das vorläufige Ortsklassenverzeichnis.)

Von Senator Benj. H. Hannover, M. d. R.

Bernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage. Dieses Dichterwort findet Bewehrung, wenn man sich den Widerstand der zeitigen geringen Bewertung der geistigen gegenüber der körperlichen Arbeit vor Augen hält.

Bei der Einflutung der verschiedenen Orte sind allerlei Unstimmigkeiten vorgekommen, die unter den davon Betroffenen erklärlicherweise Mitleid hervorgerufen haben.

Die Verteuerung, unter der der Beamte in der kleinen Stadt zu leiden hat, wird aber nicht allein durch die Preise der Lebensmittel verursacht. Es kommen andere Umstände dazu.

Bei der Beamtenbeförderungreform ist man nun an die neue Regelung der Ortsklassen herangegangen. Die Regelung hat einen Sturm von Petitionen aus Beamtenkreisen ausgelöst.

Die Beamtenchaft wartet aber immer noch auf die Auslösung der Ortszulagen. Würde man die Regelung der Angelegenheit bis zur genauen Prüfung der von den Beamten geäußerten Wünsche hinauszuziehen, so hätte es mit der Zahlung noch recht lange dauern können.

Auf Seite 163 der sehr umfangreichen 319 Seiten umfassenden Reichstagsvorlage ist ausgedrückt: „Die Möglichkeit, ein vorläufiges Verzeichnis zu schaffen besteht, sobald auf Einzelörterungen sowohl mit der Beamtenchaft, wie im Reichsrat und Reichstag verzichtet und die Vorlage als Ganzes angenommen wird.“

Nach dieser vorläufigen Regelung hat den Erfolg gehabt, daß schon tausende von Höherstellungen vorgenommen worden sind. Aber man ist dabei allzu schematisch verfahren. Daraus ergaben sich vielfach unzulässige Widersprüche.

Bei der endgültigen Regelung müssen natürlich solche Verschiedenheiten ausgeglichen werden. Vielleicht muß man statt der bestehenden fünf Klassen nur drei einführen, um die Unterschiede in gerechter Weise auszugleichen.

Badische landwirtschaftliche Woche.

Karlsruhe, 17. Mai. Die alljährlich im Mai stattfindenden Tagungen der großen landwirtschaftlichen Verbände begannen heute mit der Landesversammlung des Badischen Landbundes.

Vornmittags hielt der Landesauschuss des Badischen Landbundes seine Landesausschusssitzung ab, am Nachmittag folgte im großen Festsaal die öffentliche Landesversammlung des Land-

bundes. Sie war von hunderten von Mitgliefern des Landbundes aus ganz Baden besucht und wurde von dem Landesvorsitzenden, Gutsbesitzer Gebhard-Eppinger eröffnet und geleitet. Den Jahresbericht erstattete Hauptgeschäftsführer Füller-Karlsruhe. Die dem Bericht einnehmenden. Der Badische Landbund ist am 1. Januar in Erscheinung getreten. Durch den Verschmelzungsvertrag des Badischen Bauernbundes und des Badischen Bauernverbundes sind die organisatorischen Fragen gelöst worden.

Landesvorsitzender Gebhard dankte dem Geschäftsführer im Namen des Bundes für seine Tätigkeit. Die Sachverhalte des Badischen Landbundes wurden nach einem Bericht des Hauptgeschäftsführers Füller genehmigt.

Reichstagsabgeordneter V. d. Niederrhein (Kurbessen) hielt einen Vortrag über die Lage der Landwirtschaft und die Aufgaben des Landbundes. Der Redner forderte zur erneuerlichen Organisation der deutschen Landwirtschaft im Landbunde auf, und wandte sich gegen die Beibehaltung der Zwangswirtschaft.

Die zweite Entscheidung hatte folgenden Wortlaut: Die ab 1. Juni in Kraft tretende Milchverordnung entspricht weder den dringenden Forderungen der Landwirtschaft, noch den Bedürfnissen der Verbraucher.

Die dritte Entscheidung hatte folgenden Wortlaut: Der Badische Landbund fordert die Vereinheitlichung und Vereinfachung des landwirtschaftlichen Organisationswesens in Baden und im Reich auf der Grundlage der Dreiteilung des Arbeitsgebietes nach technischen, wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten.

Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Badischen und den Reichslandbund schloß der Landesvorsitzende Gebhard hierauf die Versammlung.

Wirtschaftliche Fragen.

Regelung der Verbindlichkeiten im Ausgleichsverfahren.

Dem Reichsausgleichsamt wird, namentlich von britischer Seite, in Zeitungen und Zeitschriften immer wieder der Vorwurf gemacht, daß es die Regelung der deutschen Schulden gestillt verzögere, indem es die angemeldeten Forderungen willkürlich bestreite und die Gutschrift vom Schuldner anerkannter Beträge ungebührlich lange zurückhalte.

1. Deutscher Natursteinfongress. Der Reichsverband der Deutschen Steinindustrie, Berlin, die Spitzenvertretung der gesamten deutschen in sechs großen Fachverbänden zusammengeschlossenen Natursteinindustrie, hat in seiner letzten Hauptversammlung die Abhaltung einer Reichs-Steinwoche (26. bis 30. 6. 1921) zu Eifenach beschlossen.

12. Brauertag des Badischen Brauerbundes der Kleinbrenner (Hornberg, 16. Mai. Nach siebenjähriger Pause hatte der Bund zum erstenmal nach dem Krieg seine Mitglieder wieder zu einem Brauertag zusammenberufen.

Man färbe dabei nur mit echten Braunschen Stoffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 7 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quedlinburg a. N.

Die Hundertjahrfeier Sebastian Kneipps in Bad Wörishofen.

„Ich will, daß Wörishofen die Pflegetätte meiner Heilmethode werde.“ (Aus dem Testament Kneipps.)

Als der am 17. Mai 1821 zu Stephansried im Schwäbischen geborene arme Webersohn Sebastian Kneipp das Licht der Welt erblickte, stand an seiner Wiege nicht geschrieben, daß er einmal berufen sein sollte, Kinder des Heils für die leidende Menschheit zu werden.

Am 2. Mai 1855 war Kneipp als Pfarrer nach Wörishofen gekommen. Sobald begannen Hilfsuchende sich einzufinden und der Ruf Kneipps drang immer weiter hinaus in die Lande. Sozusagen über Nacht hatte Wörishofen sich entschlossen, Kurort zu werden.

Der Wörishofen wurde zu dem, was es heute noch ist, ein bedeutender internationaler Kurort, und als Pfarrer Kneipp die Augen schloß, da stand sein Lebenswerk so gefestigt da, daß Kneipps Name auch in den kommenden Zeitaltern laut tönen wird.

An den Pfingsttagen, die mit dem 17. Mai die 100. Wiederkehr des Geburtstages Pfarrer Kneipps brachten, beging Wörishofen, das seinem größten Ehrenbürger so viel verdankt, diesen Ehrentag mit einer Reihe festlicher Veranstaltungen. Schon Wochen vorher war zu dem Feste gerüstet worden.

Aus den vielen Veranstaltungen des dreitägigen Festes seien erwähnt: populäre Vorträge über Kneipps Lehre, eine Festvorstellung, gegeben von den Vereinen Wörishofens unter Mitwirkung Münchener Künstler, bei der in einem allegorischen Festspiel „Im Wasser ist Heil“ Vater Kneipp gebührend wurde, und Wörishofener Kinder einen reizenden Jubiläumsspiel aufführten, ferner die Enthüllung einer Gedenktafel am Pfarrhof, die den markanten Kopf Kneipps in wohlgelegener Ausführung zeigt.

Darmstädter Theater.

Vor ausverkauftem Hause gelangte am zweiten Pfingstfeiertag das neueste Werk Eugen d'Alberis, drei Akte für Musik „Circoco“, im heffischen Landestheater zur Uraufführung.

Die Musik ist zwar nicht von gleicher Größe und Ausgeglichenheit wie etwa die in Tieshard, an das die Arbeit mehr als zu läßtig erinnert, aber sie charakterisiert und illustriert das fieberhafte vergiftete und vergiftende Wissen, in dem Leidenschaften gepöppelt

und schmale Sinnlichkeit zur Herrschaft gefeigert werden, kurz die Siroccostimmung, gut. Intendant Hartung unterstrich die Fiebergut der Stimmung durch fette in glutvollen Farbenreichhaltige expressionistische Bühnenbilder. Das Orchester unter Valding war hervorragend, die Aufführung bis ins Einzelne durchdacht und durchgeistigt.

Frankfurter Theater.

Keine Oper im herkömmlichen Bühnenstil, sondern eher eine mystisch-dramatische Heils- und Wunderlegende, die Stoff und innere Boraussetzungen dem buddhistischen Vollendungs- und Besserungsglauben dankt, ist die „Prinzessin Sitrara“, „Weltspiel und Legende“ nennt der Dichter Jakob Wassermann die beiden Akte; man kennt die Fabel bereits aus dem Roman „Christian Wahnschaffe“, dem sie am Schluß beigegeben war.

Egon Wellesz, ein Wiener Musikforscher von Ruf, hat die Stimmung dieses Bühnenorchesters, ihre sinnlichen und überflüssigen Erscheinungsformen, in seiner Musik ausgedeutet, wobei er dem geheimnisvoll-transzendenten Clement den Torrona gab. Es ist eine Musik, die überall vornehm und fein gelüftet klingt, großes kompositorisches Können entwickelt, die aber doch nur an einzelnen Höhepunkten, wo auch die melodischen Einfälle reicher und breiter stehen, mit unmittelbarer Seltensartigkeit packt. Nur einige wenige Hauptthemen werden nach Art des Leitmotivs dauernd

Karlowa-Karlsruhe über die Vergünstigung kostenloser Betriebsrevisionen. Herr Jörn-Eppingen teilte mit, daß die von Kleinbrauerei gegründete Badische Brauerei-Einkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. beschlossen habe, nach vierjähriger Pause ihren Geschäftsbetrieb wieder zu eröffnen. Neben weiteren geschäftlichen Punkten wurde beschlossen, den Beitritt als aktives Mitglied allen Brauereien zu ermöglichen, deren jährlicher Braurechtsfuß 30 000 hl nicht wesentlich übersteigt. Demzufolge wurde auch eine Namensänderung vorgenommen und einstimmig beschlossen, daß die Vereinigung von jetzt ab den Namen Badischer Brauerbund der Klein- und Mittelbrauer E. V. führen solle. Als Ort für die nächste Tagung wurde Mannheim i. B. gewählt, wo der Bund im Jahre 1904 gegründet wurde. Zum Schluß der Verhandlungen hielt Dr. Karlowa-Karlsruhe einen Vortrag über die Verarbeitung von Reis und Weis als Zusatzstoffe, der mit großem Interesse aufgenommen wurde. Mit einem gemeinschaftlichen Ausflug schloß die Tagung.

Städtische Nachrichten.

Verfuchswise Einführung der Familienfürsorge in Mannheim.

Es ist, so schreibt Oberverwaltungsrat Dr. Koel Sperling in den Blättern für die Wohlfahrtspflege der Stadt Mannheim, kein Zweifel, daß die Familienfürsorge, d. h. die bezirkswise Zusammenlegung der Tätigkeit der beruflichen Außenorgane aller sozialen Ämter einer Stadt in die Hände einer Fürsorgeeinheit, ein erstrebenswertes Ziel ist; es müßte dadurch erreicht, daß die Familien als solche der Fürsorge werden und daß deren Bedürfnisse in den verschiedensten Beziehungen durch eine Person erfüllt werden; es würde vermieden, daß eine Reihe männlicher und weiblicher Fürsorgeorgane (Säuglingspflegerin, Schulschwester, Tuberkulosepflegerin, Fürsorger, Jugendpflegerin usw.) die Leute in der Wohnung überlaufen, sie über dieselben Dinge ausfragen und womöglich einander widersprechende Anordnungen und Ratsschläge geben.

In der Praxis aber stellen sich der Verwirklichung dieses Gedankens, insbesondere in Großstädten, eine Reihe von Schwierigkeiten entgegen: Wenn durch die Familienfürsorge ein Fortschritt erzielt werden soll, so ist es notwendig, sozial gekultus und in allen Zweigen der Fürsorge theoretisch und praktisch ausgebildete Personen hierfür zu gewinnen, die sich für alle diese Angelegenheiten interessieren. An solchen Persönlichkeiten fehlt es heute noch, da die sozialen Frauenschulen, die für die Ausbildung in erster Linie in Betracht kommen, erst wenige Jahre bestehen und noch nicht genügend Kräfte mit professioneller Erfahrung zur Verfügung stellen können, und da von den Schülerinnen dieser Anstalten viele sich wiederum einem Spezialfach (Säuglingspflege, Tuberkulosefürsorge, Jugendpflege usw.) zuwenden; nur verhältnismäßig wenige sind auf dem Gebiet der allgemeinen Fürsorge, der sozialen Hygiene und der erzieherischen Fürsorge so erfahren, daß ihnen unbedingt die Familienfürsorge anvertraut werden könnte. Hierzu kommt, daß die bisherigen Außenorgane der einzelnen sozialen Ämter, die sich teilweise auf ihrem Spezialgebiet sehr gut einarbeiten und bewähren haben, nicht ohne weiteres beiseite geschoben werden können, da sie größtenteils als Beamte angestellt sind und eine andere geeignete Verwendung für sie schwer zu finden ist.

Ferner glauben die Leiter anderer Fürsorgezweige (Lungenfürsorge, Säuglingspflege) auf Spezialausbildung und Spezialpraxis ihrer Fürsorgereisen nicht verzichten zu können, ohne daß der Sache geschadet werde. Weiter beürchten die Vorstände der einzelnen Ämter, auf eine Familienfürsorge, die allen Ämtern gleichmäßig zur Verfügung steht, nicht den im Interesse der Durchführung ihrer Anordnungen nötigen Einfluß in demselben Maße ausüben zu können, wie es ihnen gegenüber Beamten, die nur ihrer Amtsstelle unterliegen, möglich ist. Schließlich kommt die finanzielle Frage in Betracht: Man glaubt vielfach, daß die Familienfürsorge teurer arbeite als die Spezialfürsorge, vor allem deswegen, weil die betreuten Familien allmählich in ein Vertrauensverhältnis zu ihrer Fürsorgerin kommen und geneigt seien, sie mit Anliegen und Anträgen zu überlaufen, und weil die Familienfürsorge selbst, wenn sie ihre Aufgabe richtig auffasse, ihre Schlichtung nicht aus dem Auge verlieren dürfe und von sich aus auf Notstände aufmerksam machen müsse, deren Behebung Geld koste, dessen Aufwendung sich allerdings in der Zukunft vielleicht reichlich bezahlt mache.

Nachdem nun inzwischen in einigen anderen Städten die Familienfürsorge eingeführt ist, haben wir geglaubt, uns über diese Bedenken, die nicht ganz von der Hand zu weisen sind, hinwegsetzen und in Mannheim wenigstens in einem begrenzten Bezirk einen Versuch damit machen zu sollen. Von den Erhebungen, die wir in der nächsten Zeit machen werden, wird es abhängen, ob wir die Familienfürsorge auch auf andere Stadtteile ausdehnen werden. Mit dem 1. Februar 1921 ist zunächst im Stadtteil Lindenhof die Familienfürsorge eingeführt worden. Die beiden Fürsorgerinnen, die durch die Aufhebung der Abteilung „Wohnungs- und Wohnungsbesitzerfürsorge“ für andere Zwecke frei wurden, und die eine ausgezeichnete theoretische und praktische Vorbildung haben, sind mit der Durchführung betraut worden. Sie wurden dienstlich dem Fürsorgeamt, mit dessen Zentralauskunftsstelle sie eng zusammenarbeiten, unter-

stellt und erledigen gleichzeitig die Aufträge der übrigen sozialen Ämter. Ihre Aufgaben sind:

1. Beforgung der Arbeiten der beruflichen Armenpflegerinnen des Fürsorgeamts und der Jugendpflegerinnen des Jugendamts (ohne Säuglingspflege), die Ermittlungen der ergänzenden Fürsorge für die Erwerbslosen, die Hausbesuche und Berichte, die früher von den Fürsorgeämtern der Lungenfürsorge und der Trinkerfürsorge sowie von den Schulschwester erledigt wurden. Die Fürsorgerinnen stehen ferner auch allen sozialen Ämtern, mit Einschluß des Wohnungsamts in besonderen Fällen für Berichte und Gutachten auf dem Gebiet der Wohnungsfrage zur Verfügung.

2. Belehrung und Auffklärung der Außenbeamten der sozialen Ämter über die Anforderungen, welche an Haushalt und Wohnung der Rinderbestimmten in wohnungspflegerischer Hinsicht zu stellen sind, durch Vorträge usw.

Aus Gründen der Zweckmäßigkeit ist vorläufig die Säuglingsfürsorge nicht in den Tätigkeitsbereich der Familienfürsorge einbezogen worden. Den Familienfürsorgerinnen ist ferner zur Pflicht gemacht, mit den ehrenamtlichen Organen der Armenbezirke und der freien Wohlfahrtsvereine ihres Stadtteils eng zusammenzuarbeiten und zunächst den Sitzungen der Armenbezirke anzuschließen. Wir wollen hoffen, daß dieser Versuch, von dem wir uns in pflegerischer Beziehung erhebliche Vorteile versprechen, sich bewähren wird, und daß auch seine zu große finanzielle Belastung der Stadt hierdurch eintreten wird.

Wechsel in der Mannheimer Polizeidirektion.

Die gestrige Nummer der „Rheinischer Ztg.“ enthält folgende amtliche Mitteilung: „Das Staatsministerium hat mit Entschlußung vom 7. Mai d. J. den Polizeidirektor Dr. Julius Döppner in Mannheim unter Verleihung der Amtsbezeichnung Oberamtmann in das Ministerium des Innern versetzt, den Regierungsrat Dr. Jakob Bader im Ministerium des Innern unter Einziehung in Gruppe XI der Beförderungsordnung zum Polizeidirektor in Mannheim ernannt.“

Der bisherige Polizeidirektor, der in schwierigen Zeiten sein arbeits- und verantwortungsreiches Amt mit großer Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und Sachkenntnis versah, kam im Frühjahr 1919 als Nachfolger des aus Gesundheitsrückichten nach dem Oberland versetzten Herrn Gräfer herbei. Der neue Polizeidirektor, Herr Dr. Jakob Bader, entstammt einer angesehenen hiesigen Fabrikantenfamilie. Nach beendeten Hiesigen Studien war er 1/2 Jahre bei der hiesigen Handelskammer tätig. Nach weiterer vorübergehender Amtierung im Außendienst wurde er ins Ministerium berufen, in dem er bis zum Ausbruch des Weltkrieges wirkte. Herr Dr. Bader ist als Artillerieoffizier bis zum letzten Tage Frontdienst. Nach der Rückkehr in die Heimat war er einige Monate am Kaiserlichen Bezirksamt tätig, um ab dann wieder in das Ministerium einzutreten, wobei ihm das Degenrat für den Aufbruchswesen als Nachfolger des in die Mannheimer Stadtvormwaltung berufenen Bürgermeisters Dr. Ball übertragen wurde. Herr Dr. Bader, der im Alter von 38 Jahren steht, wird sein Mannheimer Amt noch in dieser Woche antreten.

* Kirchlich eingetragte wurde der von dem Fürsten von Fürstentum auf die Herrschaft Schentzell, Dekanats Trüberg, präsenzierte Pfarrer Franz Josef Bürd, früher Stadtpfarrer an der Unteren Pfarrei in Mannheim.

* Monats- und Wochenkarten auf den Staatsbahnen. Vom 1. Juni ab werden der Preisberechnung der Monatskarten auf den Strecken der Reichseisenbahnen 30 Einzelfahrten zu Grunde gelegt: Monatskarten für die 1. Klasse werden nicht mehr ausgegeben. Die bisherigen Monatskarten für Schnellzüge fallen weg. Bei der Benutzung von Schnellzügen auf Monatskarten 2. und 3. Klasse ist eine Schnellzugzuschlagrate zu lösen. Der Uebergang in eine höhere Klasse auf Monatskarten ist nicht mehr statthaft. Monatskarten, die für mehrere Wege gelten sollen, werden nur noch dem Ermessen der Eisenbahnverwaltung ausgegeben und nach der Entfernung des längsten Weges berechnet. Dazu tritt für Karten mit höchstens drei Wegen ein Zuschlag von 10 v. H., für Karten mit mehr als drei Wegen ein Zuschlag von 25 v. H. des Unterschiedes zwischen dem längsten Weg und der Gesamtlänge aller Wege. Die Vorauszahlung von Monatskarten für mehrere Monate des gleichen Kalenderjahres ist nicht mehr zulässig. Der Preis der Wochenkarten, die nur noch auf Entfernungen bis einschließlich 50 Tarifkilometer ausgegeben werden, beträgt künftig 1/2 statt wie früher 3/4 des Monatskartenpreises. Für die täglichen Berufsfahrten empfiehlt sich nunmehr die Lösung von Monatskarten, die erheblich billiger sind wie die während eines Monats ungefähr benötigten 4 1/2 Wochenkarten. Wochenkarten für mehrere Wege werden unter den gleichen Bedingungen wie Monatskarten für mehrere Wege (s. oben) ausgegeben. Das bisherige Verbot der Fahrunterbrechung auf Wochenkarten fällt künftig weg.

(D. 3.) Die diesjährige ordentliche Prüfung für das Amt als Zeichner oder Zeichenlehrer an höheren Lehranstalten wird im Laufe des Monats Juni ds. Js. abgehalten werden. Gesuche um Zulassung sind bis zum 1. Juni beim Unterrichtsministerium einzureichen.

(D. 3.) Studienjahr durch mitteleuropäische Erziehungsstellen. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veranlaßt in der Zeit vom 22. Mai bis 4. Juni 1921 eine Studienfahrt durch mitteleuropäische Erziehungsstellen, an der auch badische Lehrer aller Schulstufen teilnehmen können.

Die Soziale Frauenschule Mannheim hat vom badischen Arbeitsministerium die staatliche Anerkennung als Prüfungsfachstelle für Sozialbeamtinnen und Wohlfahrtspflegerinnen erhalten. Die erste staatliche Prüfung wird daselbst am 25. und 26. Juli stattfinden. Hauptfächer der Prüfung sind: Gesundheitsfürsorge, Jugendwohlfahrtspflege, allgemeine und wirtschaftliche Fürsorge.

* Erheblicher Rückgang der Schwelinger Spargelpreise. Am Samstag ist auf dem Schwelinger Spargelmarkt infolge des Fehlens der Käufer ein starker Preisrückgang für Spargeln eingetreten. Zu Beginn des Marktes noch zu 3.50 M. und 3 M. angeboten, gingen infolge des mangelnden Absatzes die Preise sehr rasch herunter. Zum Schluß wurde der Spargel erster Qualität zu 1.30, 1.20 und sogar zu 1 M. verkauft. Durch vorwiegend Schwelinger Privatkäufer wurde der Markt dann sehr rasch geräumt. Am ersten Feiertag betrug der Preis 2 M., ging aber auch auf 1.50 und 1.20 M. herunter, um gegen Schluß wieder etwas anzuleben. Dasselbe Bild bot sich am Montag. Am Nachmittag konnte man erste Qualität zu 1.50 M. kaufen, gegen Abend lagen die Preise wieder auf 1.80 und 2 M. an.

D. 3. Reise Kirschen. Aus Schweligen wird gemeldet, daß dort in einem Hausgarten schon schöne, große, reife Kirschen gepflückt werden konnten.

Veranstaltungen.

3. Theaterabend. In der heutigen „Waffenkammer“-Aufführung im Neuen Theater singt Alfred Vandora die Partie des Knappen „Georg“. — In der morgigen Wiederholung der erfolgreichen Neueinstudierung von „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss singt Beria Malkin zum ersten Male die Partie des „Komponisten“ und Anna Wolf-Dörner zum ersten Male die Partie der „Ariadne“.

3. Auf den Violinabend Becken sei hierdurch aufmerksam gemacht. (Siehe Anzeige). Der Künstler hat sich mit der progressiv geordneten Wiedergabe von 6 vollständigen Violinsonaten bedeutender Virtuosen (unter Klavier-Beistand eines Meisters) eine Neben Aufgabe gestellt.

3. Institut Hädel. Heute findet ein Mozart-Abend (Direktor F. Hädel) statt.

3. Friedrichspark. Infolge des außerordentlich starken Besuches der ersten Abendkonzerte an den Pfingstfeiertagen, hat sich die Parkleitung dazu entschlossen, schon jetzt mit den regelmäßigen Abendkonzerten zu beginnen. Es werden Sonntags und Mittwochs sowohl des nachmittags wie am Abend Konzerte stattfinden. Weitere Abendkonzerte sind noch für Donnerstag und Samstag in Aussicht genommen.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Tag	Uhr	Stück	Uhr	Tag	Uhr	Stück	Uhr
18. M.	46	A	Menagerie	7		Volkvorstellung: Der Waffenschmid	7
19. D.	47	C	Ariadne auf Naxos	7			
20. F.			Der Barbier von Bagdad	7			
21. S.	48	C	Der Ozeanograph	7		Die Fledermaus	7
22. S.			Pilzer Morgen: Die Schachaler — Der Brand im Hatzelwald	11 1/2		Willis Frau	8
			Der Trauhochzeit	7			

Berichtszeitung.

(K. Heidelberg, 16. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Gustav Gräner aus Elm. der sich in hiesigen Hotels als Gerichtskassierer Alfred König ausgegeben und verurteilt hatte, zu einer Haftstrafe von 80 000 Mark zu erschwindeln, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

(K. Zweibrücken, 16. Mai. Wegen Diebstahls von der Pfalz ins Saarland wurde der Hausierer Jakob Bonaventura aus Waldmohr von der Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis und 20 000 M. Geldstrafe verurteilt. Die mitverurteilten Brüder Friedrich Baumauer und Heinrich Dufur aus Jägerburg haben sich später zu verantworten. — Ein Betrug im Rückfall brachte dem Kaufmann Max Stügel aus Mannheim, zuletzt in Zweibrücken, unter Einrechnung einer bereits erkannten Strafe 4 Jahre und 1 Monat Gefängnis ein. — Verbotene Einfuhr hatte dem Reichsrat Ernst Brach von Hamburg 1 Monat und 3 Tage Gefängnis sowie 42 000 M. Geldstrafe eingebracht, wegen Nichterhaltens des Berufungsführers wurde das Rechtsmittel dagegen erfolglos verurteilt.

Ermüden Ihre Augen beim Lesen oder sehen Sie andeutlich in der Ferns, so benötigen Sie richtige Augengläser. Ohne Mehrkosten unversuchen wir Ihre Augen und fertigen korrekte Gläser.

Geo. F. Käpernick
365 Dipl. Augenarzt-Spezialist
Mannheim, P 1, 4, (Breitenstrasse)



verwendet: Unter ihnen tritt das Eingangsthema des Orchesterspiels, in klar geprägtem hohen Wertes fast geschieden, als eine der gelungensten musikalischen Eingebungen hervor; auch die Schlußsätze beider Akte hat der Komponist zu kräftiger Anbrunst zu steigern gewußt. In der weltlichen Sphäre ist ihm besonders das erste Gepräch des Hofgeheimes zu einem lebenswichtigen musikalischen Dialog geraten. Die dämonischen Erhebungen im 2. Akt (die gemäß im indischen Volksglauben begründet sein mögen, unsern Empfinden aber ziemlich ferne stehen) habe keine wirksame befriedigende Vertonung gefunden; mehr als sonst klingen hier auch Wollüste aus Wagners „Ring“ nach. Die Instrumentierung ist nirgends überladen, sorgig und oft von harmonischem Reiz, die Rhythmik belebt. Das Egon Wellesz der modernen Musik zu verzeihen ist, daß er von Schönberg und Debussy, von Schoenberg und den Neuzustimmern gelernt hat — diese Erkenntnis heißt nicht, ihm die Selbstständigkeit abzupreden und der künstlerische Ernst, die Heiligkeit des Willens wahren, in einer Zeit der „Detabance“, durchaus ansiehend. Die Frankfurter Oper bereichte dem Werk eine — zumal im orchestralen Teil — hervorragende Aufführung. Unter den Künstlern zeichneten sich an erster Stelle die Prinzessin von Ede Genter-Fischer und der Sänger Buddha Wolff Bernmanns aus; die Deutlichkeit des Werts ließ bei manchen anderen mitunter zu wünschen übrig, Herr Genter dirigierte mit starkem Temperament, seine Aufgabe voll bederrischend. Die Inszenierung hatte Direktor Dr. Bert auf den Geist der Andacht abzuwägen gelacht; Der Bericht auf äußere Effekthasche diente dem Werk, für die monumental gekalkulierten Bühnenbilder zeichnete Ludwiga Ströber. — Das Publikum rief den Komponisten bereits nach dem ersten Akt; am Schluß konnte er sich, für sehr starken Beifall dankend, eine Reihe von Rollen mit den Künstlern und dem musikalischen Beistand der Aufführung verneigen, während Jakob Wassermann den Mitwirkenden von einer Höhe aus lebhaft zuschickte.

Dr. Georg Schott.

Märchen von heute.

Uchenputtel.

Eine reiche Frau besah zwei Töchter, die schön und weiß von Angesicht waren, aber, weil sie den zahlreichen Verpflichtungen heutiger junger Mädchen sich widmen mußten, wenig Zeit für das Hauswesen übrig hatten. Also mußte die reiche Frau ein Uchenputtel beim Gefäßbüro mieten. Die Auswahl war gering. „Haben Sie Kinder?“ fragte das Uchenputtel. „Zu kleinen Kindern gehe ich grundsätzlich nicht; und für kümmerliche Arbeit sind mir meine Hände zu schade.“ Sie zeigte tollendet maricirte

Finger. „Ich komme auch nur, wenn Sie außer dem Hause waschen lassen.“

Die reiche Frau fragte noch dem Lohn.

„Als Gehalt beantrage ich dreihundert Mark, freie Verpflegung, acht Stunden Arbeit, Lieberstunden extra und freien Sonntag.“

Natürlich lag Uchenputtel keineswegs in der Nähe am Herd. Bismehr sah es jumeist am Fenster und las einen spannenden Roman nach dem anderen, es pflegte auch eifrigen brieflichen Verkehr mit Freunden und Freundinnen, besuchte das Kino, das Theater und entwickelte in Toiletten einen ungemein feinen Geschmack. Nicht ohne Reiz blätterte die beiden Töchter der reiche Frau auf so viel Jugend und Lebensfreude, wie sie Uchenputtel entwickelte, und wenn sie auch die Rosen rümpften, so taten sie es doch mit heimlichem Respekt.

Wäre die reiche Frau mit ihren Töchtern jemals zu einem Fußball eingeladen worden, sie hätte es niemals gewagt. Uchenputtel einn Schüssel Wein in die Nähe zu schütten — Uchenputtel hätte ihr auch was gebietet. Dagegen ging Uchenputtel allsonntags zum Ball, und die reiche Frau durfte mit ihren Töchtern Einkaufen tun.

Eines Tages trat dann auch der Prinz in Erscheinung. Es war zwar nur ein Badenprinz, aber dessen ungeachtet ein Genie vom Schicksal bis zur Höhe. Er lernte Uchenputtel auf einem Ball kennen, auf dem sie als stolze Tänzerin Triumphe feierte.

„Dannwetter“, sagte der Prinz, „sagt die Kleine einen schicken Fortrot, das wir so etwas für mich.“

Doch Uchenputtel drehte dem Prinzen eine Rolle und entwand sich seinen Zärtlichkeiten. Da sie weder ein glänzendes Bandstücken noch ein ähnliches Erkennungszeichen hinterließ, suchte der Prinz vergeblich hinter das Geheimnis ihrer Herkunft zu gelangen. Bis ihm einfiel, durch die Zeitung sein Heil zu versuchen. Er erließ ein Inserat: „Eine todkühne junge Dame, die auf einen ebenso todkühnen jungen Mann infolge hervorragend schicken Fortrotts einen unaussprechlichen Eindruck hinterlassen hat, wird bedeten usw.“

Viele todkühne junge Damen meldeten sich, und dem Prinzen fiel es schwer, die Richtige herauszufinden. Auch Uchenputtel hatte ihre Adresse postlagernd eingeschickt. So kam es, daß der Prinz eines Tages bei der reiche Frau vorsprach und nach der todkühnen jungen Dame fragte, die durch ihren Fortrot so unaussprechlichen Eindruck auf ihn gemacht hatte, daß er sie zum Weibe begehrte. — Sie und keine andere.

Die reiche Frau stellte dem Prinzen ihre älteste Tochter vor. „Können Sie Fortrot tanzen, mein Fräulein?“ fragte der Prinz und musterte sie durch sein Glas. „Gewiß“, sagte die Brautleute, „wenn es weiter nichts ist.“

Doch als der Prinz mit ihr ein paar Schritte probiert hatte, sagte er bekümmert: „Nein, es ist nicht die Richtige; sie hatte einen glücklichen Fuß.“

„Vielleicht ist es meine zweite Tochter“, erwiderte die reiche Frau.

Der Prinz musterte auch diese durch sein Glas, machte einige Langschritte mit ihr und sagte melancholisch: „Auch diese ist nicht die Richtige. Sie hatte größtenteils Bäume. Haben Sie nicht noch eine Tochter, gnädige Frau?“

„Eine Tochter nicht“, wandte die reiche Frau sehr pikant ein, „aber vielleicht versuchen Sie ihr Heil mit unserem Uchenputtel.“

Man rief Uchenputtel, der Prinz musterte es durch sein Glas und schon nach einigen Langschritten mit Uchenputtel rief er: „Sie ist es, sie ist keine andere! Uchenputtel müßt du meine — Fortrotpartnerin für Leben sein!“

„Selbstredend“, lachte Uchenputtel, „muß wäre ich denn ein schickes Uchenputtel, wenn ich mir dafür nicht einen Prinzen angeln soll!“

„Allo —“, sagte der Prinz und betratete Uchenputtel. Es war eine prächtige Hochzeit und auch die reiche Frau und ihre Töchter waren geladen.

„Na“, sagte die Älteste und sie war ganz gelb vor Reiz, „wenn das nur gut geht. Solch ein Reichthum, ein Mädchen zu heiraten, nur weil es gut tanzen kann.“

„Gott“, sagte die andere, ergrimmt die Achsel zuckend, „was ist denn das auch für eine Partie — Badenprinz —! Dafür würde ich mich schönstens bedanken.“

„Ja, es tut mir leid“, sagte die reiche Frau. „Um euch tut es mir leid, meine Töchter, daß Uchenputtel heiratet, denn ihr habt nie so gründlich die Hauswirtschaft kennen gelernt, als in der Zeit, da ihr für Uchenputtel kochen, waschen und haushalten mußtet.“

Paul Alexander Scheller.

Kunst und Wissen.

© Dansefeier in Freiburg. Die Feier des 600. Geburtstages Dankes wird in Freiburg in den letzten Tagen des Mai und den ersten Junitagen unter dem Vorh. S. E. des Herrn Erzbischofs stattfinden. Hervorragende Kenner Dantes werden u. a. über seine literarische Bedeutung, seine Stellung zur Kunst und seine religiöse Stellung sprechen. Die Vorträge werden in der Univeritäts gehalten werden. Beschlossen wird die Freize durch ein literarisches Festkonzert in der Festhalle, bei dem u. a. auch die schöne Virginia Mehrta (aus dem Vorarlberg) und Sätze aus der Diva Consuelo zum Vortrag kommen werden.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Neues Schiffahrtsunternehmen in Mannheim.

Unter der Firma Schweizer Schlepsschiffahrts-Genossenschaft G. m. b. H. wurde in Mannheim, Hombuschstr. 6, ein Unternehmen ins Handelsregister eingetragen...

Kollmar u. Jourdan, Uhrkettenfabrik A.-G., Pforzheim. Die Verwaltung beschloß, daß am 28. Mai stattfindenden G.-V. für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 22% (L.V. 25%) auf die Stamm- und 7% auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Lokomotivfabrik Krauß u. Co. A.-G., München. Das Unternehmen erzielte 1920 einen Betriebsüberschuß von 21,55 (5,2) Mill. M. Nach Abzug der Unkosten und Zuweisung zum Erneuerungsfonds von 4.516.974 M. (176.405 M.) Abschreibungen auf Immobilien und 341.890 M. Kursverlust beträgt der Reingewinn einschl. Vortrag 2.457.390 M. (861.708 M.). Hieraus werden 15% (10%) Dividende auf das erhöhte Kapital gezahlt...

Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Der im Jahre 1920 erzielte Bruttogewinn betrug 27,73 (32,13) Millionen M. Nach Abzug von 8,79 (3,94) Mill. M. allgemeine Unkosten, 3,90 (4,24) Mill. M. Zuschuß zur Arbeiterfürsorge und nach 3,99 (5,56) Mill. M. Abschreibungen betrug der Reingewinn einschl. Vortrag 7,30 (10,50) Mill. M. Zur Ausschüttung kommt eine Ausbeute von 100 M. (150 M. L.V.) pro Kuxe (= 6,91 Mill. M.). In den Hütten wurden erzeugt: 11.763 t Kupfer, 60.267 kg Silber. Im Kalialzbergbau betrug die Gesamtförderung 2.446.864 dz Carnallit. In den ersten drei Monaten war in den Kalibetrieben der Absatz günstig. Bei der allmählich einsetzenden Weltwirtschaftskrise hörte der Versand nach Amerika völlig auf. Die Nachfrage nach den Produkten der Kohlenzechen war das ganze Jahr sehr lebhaft.

Bosch, Metallwerke A.-G., Feuerbach. Das Unternehmen erzielte 886.434 M. (317.900 M.) Reingewinn, dessen Verwendung nicht ersichtlich ist (L.V. 5% Dividende).

Personalien. Die Firma E. Netter u. Cie., Hofjuwelier hier, teilt mit, daß sie Herrn Paul Stern Einzelprokura erteilt hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Würtembergischen Vereinsbank, Geh. Hofrat Eduard v. Pfeiffer, Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Der Rückgang des englischen Handels. Der katastrophale Niedergang des englischen Handels infolge der fortgesetzten Arbeiterunruhen wird durch folgende Zahlen illustriert: Der Wert der Einfuhr im April betrug 90 Millionen Pfund Sterling, die Ausfuhr 88 Millionen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres bedeutete das einen Rückgang der Einfuhr um 77 Millionen, der Ausfuhr um 46 Millionen. Da auch in den ersten Monaten dieses Jahres die Handelsbilanz sich dauernd verschlechtert hatte, beträgt der Gesamtrückgang für die ersten vier Monate im Vergleich mit den gleichen Monaten des Vorjahres über 299 Millionen für die Einfuhr und 114 Millionen Pfund Sterling für die Ausfuhr.

Stinnes in der Schweiz. Unter dem Namen „Promontana A.-G.“ wurde nach dem „Schweiz. Handelsblatt“ eine zur Stinnes-Gruppe gehörende neue Gesellschaft gegründet. Sie stellt die Holding-Gesellschaft der schweizerisch-österreichisch-deutsch-italienischen Gruppe dar, die die Majorität der Aktien der Alpine Montan-Gesellschaft besitzt. Das Grundkapital beträgt zunächst 500.000 Franken. Der Verwaltungsrat setzt sich zunächst nur aus Schweizern zusammen. Als Zweck der Gesellschaft wird die Versorgung von Industriewerken mit Rohstoffen, des Handels mit Bergbau- und Hüttenprodukten sowie mit Industrieerzeugnissen und die Beteiligung an Bergbau- und Hüttenunternehmungen genannt.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 17. Mai. Die heutige Börse verlief in fester Haltung. Es notierten: Anilin 520 bez., Benz 196 G., 198 B., Dingler 279 G., Waggonfabrik Fuchs-412 G., Rhein. Elektrizitäts-Aktien 198 G., Ver. Freiburger Ziegelwerke 240 G., Wayß u. Freytag 432 G., Zellstofffabrik Waldhof 490 G., Zuckerfabrik Frankenthal 450 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 430 G. Die Aktien der Brauerei Sinner, Grünwinkel, notierten 450 G. ex. Bezugsrecht.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. Mai. (Drabth.) Die erfreulichste Erscheinung war am heutigen Börsentage die Aufwärtsbewegung für Preußische Konsols und der 3- und 3 1/2%igen Reichsanleihen. Die feste Tendenz hielt auch im Abendverkehr an, wo besonders 3% Reichsanleihe bevorzugt blieben, 80% rationiert. Die Geschäftstätigkeit am Kassamarkt nahm an Umfang zu. Das Kursniveau erfuhr in verschiedenen Spezialpapieren Erhöhung. Stärker gesucht waren Spiegel u. Spiegelglas. Unter den Auslandswerten fiel die schwache Haltung der Deutsch-Uebersee-Zertifikate auf, welche 1110-1180 genannt wurden. Mexikanische Werte zeigten mäßige Abschwächung, Deutsche Petroleum 835. Der Markt der unnotierten Werte war ruhig. Ph. Holzmann 304, Kunstseide gefragt, ca. 1300. Bescheiden waren die Abschlüsse in Montanaktien, deren Kurse sich behaupteten. Elektrowerte sowie chemische Aktien waren bei kleinem Geschäft ziemlich fest. B a d i s c h e Anilin und Holzverkohlung lebhafter. Nordl. Lloyd waren 1/2, Hapag 1/2 höher. Zu größeren Umsätzen kam es in Maschinenfabrik Edlingen, ferner fanden Gummiwaren, Peter weitere Kurssteigerung, Lüdenscheld Metall fest, 577. Schnellpresse Frankenthal 364,75. Vereinigte Deutsche Oelfabriken lebhaft, 303. Stark war die Nachfrage nach 3% Preuß. Konsols, welche mit 58 1/2 (plus 1 1/2%) rationiert wurden und bis 59 gesucht blieben. Der Schluß gestaltete sich fest.

Devisenmarkt.

Mannheim, 18. Mai. (9.30 vorm.) Im heutigen ersten Frühverkehr zeigen fremde Valuten nur wenig Veränderung. Die Kurse bewegten sich bei ruhigem Geschäft auf etwa gleicher Höhe wie gestern Abend. Man hört Holland mit 2100 Br., London mit 231-232 1/2, Paris 493-496, Schweiz 1035 bis 1045, Kabel Newyork 57 1/2-58, Italien 320-322.

Newyork, 17. Mai. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 1,78 (1,74) Cents; dies entspricht einem Kurs von 57,80 (57,47) M. für den Dollar.

Table with exchange rates for various cities including Zürich, Berlin, Wien, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, London, New York, and others.

Neueste Drahtberichte.

Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) 15% Dividende und 250 M. Sondervergütung beim Eisenwerk Kraft A.-G. Die Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1920 eine Dividende von 15% verteilen. Außerdem soll aus dem Erlös der schwedischen Erzgruben, die, wie bekannt, im vorigen Jahre verkauft worden sind, für Substanzverlust eine Entschädigung von 250 M. pro Aktie bezahlt werden.

Karosseriewerke Schebera A.-G., Berlin-Tempelhof. Die erst seit kurzem bestehende A.-G. beziffert den Reingewinn auf 836.341 M., woraus 15% Dividende verteilt werden. Mit Ausnahme des Sommers herrschte die günstige Konjunktur vor, wobei sich Auslands- und Inlandgeschäft zweckmäßig ergänzten. Im laufenden Jahre soll man mit Aufträgen zu auskömmlichen Preisen, wie in der G.-V. mitgeteilt wurde, auf mehrere Monate versehen. Gebessert habe sich besonders das Auslandsgeschäft, so mit Amerika, wo die Gesellschaft, wie in Ägypten, die alleinige Vertretung der Firma Benz in Mannheim inne hat. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Ingenieur Schapiro und Generaldirektor Cramer. Die Versammlung beschloß, das Grundkapital auf 10 Mill. M. zu erhöhen; die neuen 5 Mill. M. Aktien sollen nicht unter 115% begeben werden.

Aufhebung einer Generalversammlung. Die für den nächsten Samstag nach Berlin einberufene a.-o. G.-V. der Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb hat wegen der augenblicklichen Lage in Oberschlesien aus technischen Gründen aufgehoben werden müssen.

Eisenhüttenwerk Keula. Nach Mitteilung der Verwaltung kann der Geschäftsgang in dem ersten 1/2 des laufenden Jahres unter Berücksichtigung der allgemeinen Stockung der Verkaufstätigkeit als befriedigend bezeichnet werden.

Lebhaftes Interesse für deutsche Reparations-Bonds in den Vereinigten Staaten. Wie die Morning Post aus Washington meldet, herrscht unter den Beamten des Schatzamtes und unter den Bankiers großes Interesse an dem in Aussicht stehenden Verkauf deutscher Reparations-Scheine in den Vereinigten Staaten. Die Ansichten über die Höhe des Betrages, der in dem kommenden Jahr in den Staaten von Amerika untergebracht werden kann, sind verschieden. Der Betrag wird auf 100-200 Mill. Dollar geschätzt.

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 157 Ochsen, 129 Färren, 905 Kühe und Färren, 303 Kälber, 85 Schafe, 1071 Schweine, 10 Wagenpferde, 290 Arbeitspferde, 25 Schlachtpferde. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 500 bis 850 M., Färren 550-750 M., Kühe und Färren 300-850 M., Kälber 700-925 M., Schafe 350-600 M., Schweine 1100-1325 M., Wagenpferde 10.000-26.000 M. das Stück, Arbeitspferde 8000 bis 25.000 M. das Stück, Schlachtpferde 2000-5000 M. das Stück. Handel mit Großvieh ruhig, Markt nicht geräumt; Kälberhandel mittelmäßig, langsam anverkauft; Schweinehandel mittelmäßig, kleiner Ueberstand; Pferdehandel ruhig.

Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Freigabe der Einfuhr und Ausfuhr von Rohkaffee und Tee. Laut Reichsanzeiger fallen mit sofortiger Wirkung alle vorkommenden Bestimmungen für den Verkehr mit Rohkaffee und Tee fort.

Wiederaufnahme der wöchentlichen Butter-Auktionen in Hamburg. Am 2. Juni beginnen in Hamburg nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für Butter wieder die regelmäßigen wöchentlichen Butter-Auktionen.

Nürnberger Hopfenmarkt.

(Originalbericht.) Die bisher feste Tendenz des Marktes hat angehalten und sich in der letzten Woche noch schärfer ausgeprägt. Besonders ist dabei hervorzuheben, daß in den besseren Sorten die Farben und Qualitäten weiter vorgerückt sind und eine Wertbesserung von teilweise bis zu 200 M. erfahren haben. Das Angebot ist in der letzten Woche um einige Grade zurückgegangen, dagegen setzte der Bedarf wesentlich reger ein, namentlich für Prima-Hopfen. Hier sind aber die Marktvorräte besonders knapp, sodaß die Eigener verschiedener Forderungen stellen. Die Hauptnachfrage richtete sich auf Hopfen von 900 bis 1300 M., die besseren Sorten bis zu gutmittel erlösten 1400-1500 M., feinfarbige Spalter und Hallertauer Siegelgut 1600 M., einige Pöschchen geringere Sorten 800-900 M. Die Wochenzufuhr erreichte 200 Ballen, der Umsatz 500 Ballen. Es notierten: Markt- und Gebirgs-hopfen prima 1100-1300 M., mittel 900-1000 M. und geringe 850-900 M.; Spalter Landhopfen und Württemberger und Tettlinger prima 1300-1400 M., mittel 1000-1200 M. und geringe 850-900 M.; Hallertauer einschließlich Siegelgut prima 1500-1600 M., mittel 1100-1400 M. und geringe 700-1000 M. Ältere Jahrgänge blieben noch immer unbeachtet. Der Markt schloß in sehr fester Stimmung und Preishaltung. Infolge der nunmehr günstigeren Witterung schreitet jetzt das Wachstum der Hopfenpflanze günstig fort, und die Stöcke der frühgeschnittenen Gärten haben bereits eine Länge von einem

halben Meter erreicht. Seitens der Produzenten werden in der letzten Zeit bedeutende Angebote in Hopfen der letzten Ernte gemacht. Es stellt sich nun immer mehr heraus, daß auf dem Lande davon noch erhebliche Mengen liegen, daß sich nun aber die Eigener derselben bei der jetzt veränderten Preislage erheblich verpekelt haben.

Berliner Metallbörse vom 17. Mai.

Table with metal prices for various items like Elektrolytkupfer, Zinn, Aluminium, etc.

London, 17. Mai (WB) Metallmarkt. (In Lot für 4 engl. t. v. 1016 kg.)

Table with London metal market prices for items like Kupfer, Zinn, etc.

Bremen, 17. Mai. Baumwolle 17.50 (17.40) M für 1 kg.

Liverpool, 17. Mai (WB) Baumwolle. (In engl. Pfd. v. 454 g.)

Table with Liverpool cotton market prices for items like Unsort, import, etc.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with American radio service prices for items like Kaffee, Zucker, etc.

Chicago, 17. Mai (WB) Funkdienst.

Table with Chicago radio service prices for items like Weizen, Mais, etc.

Kursbericht über Kali-Aktien und -Kuxe.

mitgeteilt von Bankhaus E. Calmann, Hannover. Notierungen vom 17. Mai.

Large table with stock and bond prices for various companies like Alexanderhall, Altonhall, etc.

Tendenz: Behauptete Kurse; Markt ruhig.

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam, ist der Dampfer „Rotterdam“ am 3. Mai von Rotterdam abgefahren und am 14. Mai nachm. in Newyork angekommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Table with water level observations for various stations like Pegelstation vom Rhein, Schusterinsel, etc.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 19. Mai: Seiter, angenehm, meist trocken. 20. Mai: Seiter, warm, löblich, windig. 21. Mai: Seiter, warm, löblich, windig.

Witterungsbericht.

Table with weather forecast data for various dates and locations.

Kukirol advertisement for hemorrhoid treatment, featuring a logo and text describing the product's benefits.

Aus dem Lande.

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst.

Berufen wurden Regierungsbaumeister Hermann Schurhammer in Forbach in gleicher Eigenschaft nach Bonndorf unter Betrauung mit der Leitung der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf, Oberrevierförster Joh. Schwöbel in Karlsruhe zum Eisenbahn-Zentralamt in Berlin, die Eisenbahnsekretäre Karl Wache in Petershausen nach Konstanz, Josef Wöhringer in Orschwihr nach Karlsruhe, Josef Schurhammer in Karlsruhe nach Weilingen, Oberjustizsekretär August Häflig beim Notariat Singen zum Amtsgericht Waldshut und Oberjustizsekretär Adolf Breunig beim Notariat Gegenbach zum Amtsgericht Gegenbach.

Ernannt wurde Unterlehrer Franz Kuh aus Kirchhofen zum Hauptlehrer bei dem Knabenheim „Kariahof“ in Hüfingen.

Übertragen wurde dem Hauptlehrer Josef Stang an der Volksschule in Aghern die Stelle eines Schulleiters an der genannten Schule mit der Amtsbezeichnung Rektor.

Neuregelung der Ausbildung der badischen Geometer.

Die Verordnung des Staatsministeriums vom 4. April 1921 „Die Ausbildung, Prüfung und Beaufsichtigung der öffentlich bestellten Feldmesskundigen“ bestimmt über die Vor- und Nachbildung der Geometer folgendes: Beidseitig und öffentlich angestellte Feldmesskundige im Sinne des § 26 der Gewerbeordnung sind die Geometer, welche nach Maßgabe der bisher geltenden Vorschriften Aufnahme und Bestallungsurkunden erhalten haben und diejenigen Personen, die gemäß den nachstehenden Bestimmungen künftig als Geometer öffentlich bestellt werden. Als Unterlagen für die Herstellung und Fortführung der Katastervermessungswerte dürfen nur von öffentlich bestellten Geometern gefertigte Handrisse und Zeichnungen verwendet werden. Wer als Geometer öffentlich bestellt werden, oder eine staatliche Anstellung im höheren Vermessungsdienst erlangen will, muß a) die deutsche Reichsbürgerigkeit besitzen; b) das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen Oberrealschule und c) an der technischen Hochschule zu Karlsruhe den Grad eines Diplom-Ingenieurs im Vermessungswesen erworben haben, d) hierauf der praktischen Vorbereitung im Vermessungsdienst während dreier Jahre sich widmen, e) endlich die Staatsprüfung bestehen. Für die Erhebung des Diploms ist die Diplomprüfungsordnung der Technischen Hochschule Karlsruhe maßgebend. Nach Erlangung des Diploms erfolgt der dreijährige praktische Vorbereitungsdienst als Geometer (Vermessungs-)praktikant in den verschiedenen Zweigen des Vermessungswesens, bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenaufbaus, bei der Forstverwaltung, im Bezirksvermessungsdienst, bei der Eisenbahn, oder Stadtordnung. Nach Ablauf der Vorbereitungszeit hat sich der Vermessungspraktikant der Staatsprüfung zu unterziehen. Nach Bestehen wird er zum Geometer ernannt. Die Geometer, die im staatlichen höheren Vermessungsdienst Verwendung finden, erhalten ihre erste Anstellung als Regierungsgeometer.

Waldshut, 16. Mai. In der jüngsten Gemeinderats-Sitzung wurde mit dem Schulrat Dr. Wäcker Dienstvermittlung und Vertretung einbezogen, wonach er für jedes Kind pro Jahr 3 Mark erhält. Für die Brandbeschädigten in Sonthausen werden aus der Gemeindefasse 100 Mark bewilligt. Weiter soll bei den Bauarbeiten hier eine freiwillige Sammlung stattfinden. Wegen Einreichung in eine höhere Ortsklasse wurde eine Eingabe dem Finanzministerium beschleunigend weitergeleitet. Mit der Bezirksparafasse Badenburg wurde ein Kreditvertrag über 100.000 Mark abgeschlossen. Der Preis für Wasser am Schulhaushofrand wurde auf 1,20 Mk. für ein Fass bis 1.000 Ltr. und 1,80 Mk. für ein Fass über 1000 Ltr. festgesetzt. Herr Rudolph Solentin werden für Abgabe pro Fass 40 Pfg. vergütet. Mit den Bauarbeiten der Gemeindefabrik am Wasserturnplatz soll begonnen werden.

Edingen, 17. Mai. Ratsschreiber Reuer aus Heidelberg wurde mit 29 gegen 23 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Heidelberg, 17. Mai. Am Samstagabend wurde oberhalb von Edingen eine seit dem 9. Mai vermisste Helzerseebrau aus Weilingen aus dem Neckar gezogen, die wahrscheinlich infolge unglücklicher Familienverhältnisse den Tod in dem Neckar gesucht hatte.

Weinheim, 17. Mai. Das leichsinne Umgehen mit der Schusswaffe hat am Pfingstmontag hier ein Menschenleben gekostet. Ein Jagdpächter aus Mannheim ging im hiesigen Gewann „Achtzehn Waden“, wo an einem Mädchen vorbei der Weg nach Hüfingen führt, auf die Fuchsjagd. Sein 17jähriger Sohn, der kurze Zeit das Gewehr trug, wurde von verschiedenen Burschen gehänselt, daß er nicht zu schießen verstehe. Als der junge Mann nun, um sich als Schütze zu zeigen, verschiedene Handgriffe an der Waffe machte, entlud sich diese plötzlich und die Kugel drang dem in der Nähe stehenden 15jährigen Georg Stein, Sohn eines Arbeiters in Weinheim, durch das linke Auge in das Gehirn. Im hiesigen städtischen Krankenhaus ist der Verunglückte noch gestern am Spätabend gestorben. Der Täter wurde in Haft genommen.

Karlsruhe, 16. Mai. Oberbürgermeister Dr. Winter wendet sich gegen die in Beamtenvereinigungen aufgestellte Behauptung, daß er Schritte zur Verhinderung der Einreichung Karlsruhe in die Klasse A des Ostlokalverkehrs unternommen habe, da sie festlicher Grundlage entbehre. Um die Wasserversorgung der Stadt für die nächsten Jahre sicherzustellen, ist die Anlage zweier weiterer Brunnen (Schachtbrunnen) nötig. Der Stadtrat beschließt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Herstellung mit einem aus Anleihenmitteln zu bestreitenden Aufwand von 1.151.000 Mk. Nach dem Stand vom 19. April 1921 zählt die gesamte Volksschule einschließlich der Hülfschule 411

Klassen mit 16.065 Schülern. Außerdem besuchen die allgemeine Fortbildungsschule 520 Knaben und 721 Mädchen, die Frauenarbeitschule 355 Mädchen. Die Zahl der Belehrten beträgt 524 und zwar: 224 Hauptlehrer, 74 Hauptlehrerinnen, 64 Unterlehrer, 76 Unterlehrerinnen, 9 Hilfslehrer, 12 Hilfslehrerinnen und 65 Handarbeits- und Haushaltslehrerinnen. Das Prüfungsamt für Kurzschrift bei der Handelskammer Karlsruhe hielt kürzlich seine erste Prüfung ab. Es nahmen 35 Prüflinge daran teil. In der ersten Abteilung von 120 Säben in der Minute bestanden von 11 Teilnehmern 5, in der zweiten für 160 Säben von 17 Teilnehmern 9, in der dritten für 180 Säben von 3 Teilnehmern 2, in der vierten Abteilung für 200 Säben bestanden sämtliche vier Prüflinge. Die nächste Prüfung findet im Oktober statt.

D.3. Karlsruhe, 16. Mai. Hier wurde ein Gärtner festgenommen, der von der Staatsanwaltschaft Heilbronn wegen Verübung zur Fremdenlegion ausgeschrieben war.

Baden-Baden, 16. Mai. Noch selten waren die Feiertage von solch prächtigem Wetter begünstigt, wie an diesem Pfingstfest. Vorderseind waren blauer Himmel und Sonnenschein, der kaum durch ein Wölkchen getrübt wurde. Der Fremdenverkehr war diesmal ein ganz gewaltiger. Nicht nur aus dem ganzen deutschen Reich kamen die Gäste, sondern auch aus der Schweiz, besonders aus Basel, Jürich und Bern hatten sie sich in großer Zahl eingefunden. Die Hotels, Pensionen und Privathäuser waren bis auf das letzte Zimmer besetzt und manche Gäste konnten überhaupt kein Unterkommen finden. In der Stadt und deren Umgebung herrschte von früh bis spät ein feierliches Treiben. Besonders im Kurpark und im Kurhaus war Großbetrieb. Die Veranstaltungen der Kurverwaltung und die Konzerte und Theateraufführungen sahen ein zahlreiches Publikum, denen eine gute Unterhaltung geboten wurde.

D.3. Baden-Baden, 17. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern den am Stadt-Lebensmittellager beschäftigten Lagerverwalter B. Uhm, dem mehrere in Ausübung seines Vertrauenspostens begangene Unregelmäßigkeiten zur Last gelegt wurden.

Aghern, 17. Mai. Wie die „Badischen Nachrichten“ berichten, fiel gestern nachmittags gegen 4 Uhr aus einem Flugzeuge, dessen Nationalität noch nicht bekannt ist, eine Fliegerbombe in einen Kallers auf Hauenbach nieder und durchschlug das Dach eines Hauses in der Nähe der Kirche. Das Geschloß fiel dann in den Hof, ohne zu explodieren.

D.3. Freiburg, 17. Mai. Trotz des nicht gerade sehr günstigen Pfingstwetters herrschte auf den Bahnen ein reger Verkehr. Die Züge waren überfüllt. Nach der Stadt strömten große Mengen der Wandervogelbewegung. Der Freiburg wies eine Massenandrangung auf, ebenso die anderen beliebten Ausflugsplätze. An beiden Feiertagen gingen Gemüter nieder. Der zweite Feiertag schloß mit einem Unwetter, das über Freiburg zeitweise in einen Wolkenschwall ausartete und an den Bäumen und Sträußern erheblichen Schaden verursachte. Auch Fenster Scheiben wurden eingedrückt. In manchen Gegenden Oberbadens fiel Hagel.

Hinterzarten, 16. Mai. Stationsvorsteher Friedrich Schort stürzte im Höhenale mit seinem Fahrrade. Er wurde in die Klinik nach Freiburg gebracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Aus der Pfalz.

CH: Ludwigshafen, 17. Mai. Ab 1. August 1921 wurden auf Ersuchen in den Ruhestand versetzt: der Oberbahnverwalter bei der Eisenbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. M. Kreiner und der Oberbahnverwalter ebendort bei der Eisenbahndirektion Ludwigshafen K. Bed.

Zweibrücken, 17. Mai. Zum erstenmal seit Auflösung der Militärkapelle in den Revolutionsjahren fand am ersten Pfingstsonntag in Zweibrücken eine deutsche Ständemusik statt. Der frühere Kapellmeister der Regimentskapelle des einheimischen 22. Infanterie-Regiments, Obermusikmeister Beder, hatte in der letzten Zeit eine etwa 30 Mann starke Ständekapelle errichtet. Zu der Ständemusik hatten sich Tausende von Hörern auf dem altstädtischen Marktplatz und den anstehenden Straßen eingefunden, sogar der Turm der benachbarten Marienkirche zeigte sich von Zuhörern besetzt. Als der Eröffnungsmarsch verklungen, erscholl als ungewohnte Begleiterscheinung der früheren militärischen Ständemusik draußener Beifall, Bravo- und Hochrufe sowie Händeklatschen durchhallten den weiten Platz. Der Beifall klang nach jedem Musikstück, um nach den zündenden Klängen des Schlußes nochmals zu einer spontanen Kundgebung anzufachen.

Sportliche Rundschau.

Hierderennen.

Berlin-Grünwald, 17. Mai. Preis von Jeschlendorfer. 16.000 Mk. 1800 Meter. 1. Bemis Sonntaggrube (Krüger), 2. Malenke, 3. Crestala. Ferner: Berber H. Halbmond, Raine, Deitrib II. 120:10; 15. 12. 11:10. 1/2 L., 3 L. — Oberhof-Rennen. 22.000 Mk. 1200 Meter. 1. Daniels Perlschne (G. Janet), 2. Kamille, 3. Hellseher. Ferner: Fichtling. 15:10; 11. 15:10. 2 L., 2 1/2 L. — Jedfoot-Ausgleich. 27.000 Mk. 2400 Meter. 1. Neumanns Dardanos (Hensch), 2. Perlicus, 3. Tetta. Ferner: Satyr, Rosenritter, Einhart, Kufelmann, Kuer, Wigamur. 162:10; 43. 20. 20:10. 2 L., 1 L. — Hensel-Rennen. 55.000 Mk. 1600 Meter. 1. Bemis König Ribas (Oleinik), 2. Perlicus, 3. Graf Ferrer. 15:10. 2 1/2 L., 2 L. — Perle-Rennen. 16.000 Mk. 1400 Meter. 1. Skarets Bauerin (Kastnerberger), 2. Fee, 3. Prüfung. Ferner: Rigunta, Rimeltra, Germa. 30:10; 16. 21:10. 3/4 L., 1 L. — Edgardo-Rennen. 27.000 Mk. 1600 Meter. 1. Ost. Weiss Romange (Tarras), 2. Kongo, 3. Georgios. 13:10. 1 1/4 L., 5 L. — Sou-

perneur-Ausgleich. 22.000 Mk. 1600 Meter. 1. G. a. Brandt-Schmerwich Madar (Kastnerberger), 2. Diana, 3. Nihil. Ferner: Sagnol, Prophetin, Don Binou, Gluckstind. 27:10; 12. 13. 13:10. 3/4 L., 2 L.

Dresden, 17. Mai. Preis von Grimma. 18.000 Mark. 1200 Meter. 1. Ost. Woblinghovens Parität (Wolgar), 2. Salus y Gomez, 3. Hagenjuch. Ferner: Schneeball, Erwin, Kralde, Darling, Kaira, Trapezkünstler, Frühmorgen, Pizari. 33:10; 17. 13. 29:10. Baugener Jagdrennen. 18.000 Mark. 3500 Meter. 1. Demidoffs Demetrius (B. Müller), 2. Sauerfleke, 3. Wignut. Ferner: Balaleika, Garbas-Fürstin, Doda, Widham 62:10; 14. 12. 17:10. — Preis von Bischofswerda. 20.000 Mark. 2000 Meter. 1. Stall Hebermanns Der Sogenannte (Stufalles, 2. Erzgebirg, 3. Dalaj Vama. Ferner: Angelus. 19:10; 11. 12:10. — Dresdener Jagdrennen. 25.000 Mark. 4000 Meter. 1. Scheiblers Hagel Schlag (Herr von Hohenhausen), 2. Witade, 3. Solomons Georg. Ferner: Diplomatie, Borsythen, Ramburg. 91:10. 31:10. Zwinger-Preis. 30.000 Mark. 1540 Meter. 1. Russenows Buchstin (E. Lindberger), 2. Kappelbinder, 3. Lannensfeld. Ferner: Chimäre, Correggio, Sappe, Fra Diana. 118:10; 20. 13. 13:10. — Röhniges Jagdrennen. 20.000 Mark. 3500 Meter. 1. Hohmanns Propulsor (B. Müller), 2. Marc Antoo, 3. Rova. Ferner: Stella II. Panzerturn. 52:10; 18. 13:10. — Reihner Ausgleich. 20.000 Mark. 1400 Meter. 1. Frau Rauhs Wanderratte (Huguenin), 2. Leopoldos, 3. Goldstrom. Ferner: Deutschritter, Dolbe. 20:10; 15. 14:10.

Radsport.

Der Straßenpreis von Starkenburg, veranstaltet von der Deutschen Radsport-Union e. V., Ortsgruppe Frankfurt a. M., wird am 29. Mai auf der Straße Frankfurt a. M. — Rannheim und zurück (160 Kilometer) ausgeschrieben. Das Rennen ist offen für alle Geldpreisfahrer der Klasse B sowie für alle lizenzierten Wertpreisfahrer aller Verbände. Es kommen in jeder Klasse acht Preise in Höhe von 20.000, 170, 150, 130, 100, 90, 80 und 60 zur Verteilung. Die Vorbereitungen für dieses Rennen sind in vollem Gange.

Turnen.

Die Ausschreibungskämpfe der pfälzischen Turner für die volkstümlichen Wettkämpfe der Deutschen Turnerschaft in Nürnberg werden am 12. Juni beim Turn- und Festklub Ludwigshafen abgehalten. Der Meldetermin ist auf 29. d. Mts. festgesetzt. Anmeldungen sind ausgeschlossen.

Fußball.

D.3. Der Freiburger Fußballklub hatte für die Pfingstfeiertage wiederum einen Teil seiner Mannschaft nach der benachbarten Schweiz gelandt. Der Klub spielte am Samstag und Pfingstsonntag in Biel gegen den dortigen Fußballklub. Das Samstagsspiel endete unentschieden mit 1:1, dagegen trug am 1. Feiertag der Freiburger Fußballklub den Sieg über den Bieler Fußballklub mit 1:0 davon. Außerdem trat der Basler Sportklub Düb-Bon gegen den Freiburger Sportklub an, wobei dieser mit 7:1 einen glänzenden Sieg davontrug.

Der ungarische Fußballmeister, Ragnar Teszatorik kört Budapest spielte am Pfingstsonntag in Budapest gegen die Spielvereinigung Leipzig und gewann nach gutem Spiel mit 3:2 Toren.

Briefkasten.

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einblendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. — Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet. — Wünschliche Auskünfte zu erteilen, sind wir nicht in der Lage, wir bitten Anfragen nur auf schriftlichem Wege einzureichen.

H. S. 38. Wir konnten Sie telefonisch nicht erreichen. Worauf bezog sich Ihre Anfrage?

H. S. 39. Sofern die Frau aus der Verbeeren der Fensterheide nicht durch Fahrlässigkeit verschuldet hat, ist sie nicht erspächlicht.

H. S. 40. Zu den hiesigen Mietverträgen wird gewöhnlich das Formular des sogenannten Mannheimer Mietvertrages genommen, das früher dem Mieter die Reparaturen bis zu 5 Mk. anverleierte. Dem gesunkenen Geldwert entsprechend erhöht sich die Summe bei neuen Mietverträgen. Falls Mieter nicht einen Vertrag mit solcher Abmachung unterschrieben hat, ist er zum Ersatz gewöhnlicher Reparaturen nicht verpflichtet.

H. S. 41. Das Kind besitzt kein Erbrecht gegenüber seiner Stiefmutter. Haben Sie durch den Ehevertrag mit Ihrer zweiten Frau allgemeine Gütergemeinschaft oder Nachlassgemeinschaft vereinbart, so sind Sie dadurch Miteigentümer zur Hälfte am Vermögen der Frau geworden. An dieser Hälfte wäre also das erstgeborene Kind deshalb mit erberechtigt, weil es sich um Ihre Vermögen handelt.

Sommer 1921. Wenn Sie bei der Teilung Ihrem Bruder die Schwere überlassen, sich selbst aber mit Geld zurückerhalten haben, so können Sie allein wegen der eingetragenen Erbentwertung keine neue Teilung verlangen. Wäre die Entwidmung ungeschützt geblieben, so hätten Sie sich ja auf eine Erbschaft des Erbvertrages ebenfalls nicht eingelassen.

H. S. 42. Falls Sie das Verbrechen der Fensterheide nicht durch Fahrlässigkeit verschuldet haben, sind Sie nicht erspächlicht. H. S. 43. Daß der Dieb Krügermeister war und deshalb das Strafverfahren unter die Anwartschaft fällt, berührt nicht Ihren zivilrechtlichen Schadenerschaftspruch. Sie können also vor dem Amtsgericht Schadenerschaftspruch erheben, sofern noch nicht die dreijährige Verjährungsfrist seit der Tat abgelaufen ist.

H. S. 44. Wegen zeitweiliger Erhöhung Ihres Vermögens wenden Sie sich an das beim Amtsgericht eingerichtete Nachlassamt.

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum; für Heilketten: A. Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. K. Repple; für Anzeigen: Karl Hügel, Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Weinheim, R. G. 2.

Aus edelsten Grundstoffen nach einem Spezial-Fabrikations-Verfahren in stets unveränderter Zusammensetzung, frei von allen schädlichen Bestandteilen hergestellt, besitzt

Sunlicht Seife

erfahrungsgemäß und verbürgt die Eigenschaften der Reinheit:

- Unerreichte Schaumkraft
Größte Ausgiebigkeit
Leichteste Löslichkeit
Garantierte Neutralität.

Sie verringert die Arbeit, erhält die Wäschefaser geschmeidig und spart Zeit und Geld.

Pfingstmontag
heer, welcher Abendzug Heidelberg 1. Klasse
Lebensmittel-Großhandlung
Teilhhaber
Kapitalist
Stiller Teilhaber
Wanzen und Bruf

Offene Stellen
Die General-Agentur
 einer deutschen guteingeführten
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist
 für die Kreise
Heidelberg und Mannheim
 zu besetzen. 6250
 Strebsamen Herren in anderen Ver-
 sicherungs-Branchen wäre Gelegen-
 heit geboten, diese Verwaltung mit-
 zübernehmen.
 Gefl. Angebote unter P. J. 159 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Generalvertretungen u. Alleinver-
 kaufsrecht für einen hervor-
 ragenden Schlager**
 befristet zu vergeben. Unentbehrlich für
 jeden Haushalt, jedes Unternehmen, Jedermann. Viele Anerkennungen aus dem In-
 und Auslande. Befreit mit einigen Tausend
 Mark wollen sich an uns wenden. 6172
„PAKUV“ G. m. b. H.
 Neuhelben-Fabrik, Karlsruhe i. B.

Hiesiges General-Depot einer der
 bedeutendsten Margarine-Fabriken
 sucht zum sofortigen Eintritt einen
Reisenden
 für Bergstraße und Odenwald. An-
 gebote mit Zeugnisabschriften und
 Lichtbild unter Y. E. 73 an die Ge-
 schäftsstelle ds. Bl. erbeten. *7721

Hiesige größere Fabrik der Tabak-
 branche sucht per sof. einen erfahrenen
Expedienten
 sowie eine gewandte
Stenotypistin
 Nur Bewerber mit besten Zeugnissen
 können Berücksichtigung finden.
 Angebote unter P. Q. 166 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes. 6300

Für das Kontor einer Mannheimer Rob-
 tabak-Großhandlung wird ein mit der
 amerik. Buchhaltung völlig vertr. u. zuverf.
Buchhalter
 und
Korrespondent
 mit guter kaufm. u. Allgemeinbildung zum
 Eintritt per 1. Juli oder früher gesucht.
 Angebote mit genauer Angabe der seith.
 Tätigkeit und der Gehaltsansprüche nebst
 Beifügung von Zeugnisabschriften unter
 K. A. 94 an die Geschäftsstelle erb. B1793

Gewinnbringende Existenz
 bietet sich tüchtigen, fertigen Herren oder
 Firmen durch den Kleinbetrieb un-
 serer Erzeugnisse, welche wir befristet
 vergeben. Es wollen sich nur tat-
 kräftige selbstbewusste Herren oder Firmen
 melden, die über ein Kapital von 3 bis
 5 Tausend verfügen, zwecks Hebernahme
 eines kleinen Lagers. Angebote erbeten
 an 6172
 Fabrik chem. techn. Präparate Haar &
 Co., Offenbach, Mollestr. 76.

**Grosse
 Verdienstmöglichkeit!**
 Einer künftigen fähigen Person, welche über
 einen größeren Vorrat-Raum im Innern der
 Stadt verfügt, ist Gelegenheit geboten, sich durch
 Hebernahme des Stadtlagers unserer Bougain-
 Weinarten (trocken abgepackt) lohnendsten Verdienst
 zu verschaffen. Branchentermine nicht erforderlich.
 Klagobehauptung bevorzugt.
 Schriftliche Angebote an
Bauxinofarben-Fabrik
Pechhütte G. m. b. H., Mannheim

Kaufm. Lehrling
 mit guter Schulbildung, zuverlässig und mit
 ich. Handschrift, von bedeutender Firma der
 Lebensmittelbranche sofort gesucht. *7731
 Selbstgehr. Angeb. u. J. K. 78 a. d. Geschäftsst.

**Jüngere, tüchtige
 Kontoristin**
 gewandt in Stenographie und Maschinen-
 schreiben, gesucht.
 Ausführliche Angebote unter Bekannt-
 gabe der Gehaltsansprüche erbeten unter
 P. X. 173 an die Geschäftsstelle. 6318

Privatsekretärin.
 Großfirma in Ludwigshafen o. Rh. sucht
 zu baldigem Eintritt
gebildete Dame
 absolet zuverlässig in Stenographie und
 Schreibmaschine, mit guten Sprach-
 kenntnissen als Privatsekretärin. An-
 gebote mit Zeugnisabschriften und Re-
 ferenzen unter P. P. 165 an die Ge-
 schäftsstelle erbeten. 6298

Klavatur-Schreibmaschinen.
 Als
Filialleiter
 für Mannheim und Baden möglichst fach-
 kundiger und verkaufstüchtiger Herr von
 erster Schreibmaschinenfabrik gesucht.
 Persönliche Vorstellung bei Direktor
 Wundermacher im Parkhotel am
 Samstag, den 21. Mai, mittags zwischen
 12 und 2 Uhr. 6334

Gewandte und zuverlässige, an sicheren, selbst-
 ständiges Arbeiten gewöhnte
Stenotypistin
 die auch Erfahrung im modernen Kartierwesen
 haben muß, zum sofortigen Eintritt gesucht. Es
 handelt sich um eine angenehme Dauerstellung.
 Angebote sind unter P. R. 167 an die Geschäfts-
 stelle ds. Blattes einzureichen. 6308

Gebildetes Fräulein
 kath., das dem Haushalt perfekt vorstehen kann und
 leichte Krankenpflege übernimmt per sofort oder
 1. Juni gesucht. 61760
 Gefl. Angebote unter H. V. 64 an die Ge-
 schäftsstelle ds. Blattes.

**Mehrere tüchtige
 Näherinnen**
 zum sofortigen Eintritt
 gesucht.
Baum & Rothschild
 Schürzenfabrik
 Mannheim, Q 7, 10.

**Besseres
 Zimmermädchen**
 zu einzelner Dame bei hohem Lohn für 1. Juli
 nach Nürnberg gesucht. Gefl. Angeb. unt. N. S.
 1078 an Rudolf Mosse, Nürnberg. 6266

Buchhalter
 son
Kohlengroßhandlung
 für sofort 3957
 gesucht.
 Angebote unt. N. X. 123,
 an die Geschäftsstelle.

Feuerversicherung
 Zur Unterstützung des
 Buchhalters geeignete,
 junge, weibliche 658
Hilfskraft
 alsbald gesucht
 Verwaltung der
„Albion“
 Mannheim, K 2, Nr. 15.

Lehrling
 mit guter Schulbildung
 und schöner Handschrift
 sofort gesucht. *7794
Emil Mader
 Eisenhdlg., G 7, 9

**Zeugnis-
 Abschriften**
 sowie Verordnungen
 fertig billig
Schüritz
 O 7, 1. Tel. 6770.

**Branchenkundige
 Verkäuferinnen**
 gegen hohen Gehalt ge-
 sucht. 4051
Geiseler Seidenhaus
 Hofmann & Co. P. 1, 4

**Zünftiges
 Zweitmädchen**
 auf 1. Juni gesucht. *7813
 L. 10, 3. II, Telefon 1231.

**Besseres
 Zweitmädchen**
 das kinderliebend ist und
 nähen kann per gutem
 Lohn auf 1. Juni gesucht.
 *7819 M 7, 9, III.

Ein Dienstmädchen
 gesucht.
 J 2, 15b, 1. Etad.

Stellen-Gesuche
Junger Mann
 25 Jahre alt, gewandt im
 Umgang mit Kundenschaft
 sucht Stellung als
Reisender.
 Angeb. unt. J. R. 85 an
 die Geschäftsstelle. 1790

Junger Mann
 25 Jahre alt, Fachmann
 der Farben- und Lack-
 branche sucht Stellung als
Reisender.
 Angeb. unter J. S. 86 an
 die Geschäftsstelle. B1789

Junger Mann
 21 J., große Fris., aus
 guter Familie mit guter
 Schulbildung, redigierfähig,
 sucht per sofort Stellung
 als
**Lagerist, Magazinier
 oder Verkäufer.**
 Es wird mehr auf Ge-
 legenheit zur Weiterbildung
 als auf Lohn ge-
 sehen. Gefl. Ang. erbet.
 unt. K. L. 4 an die Ge-
 schäftsstelle ds. Blattes.

Ehrlicher Mann
 sucht Gartenarbei-
 ten, Holzklein-
 machen, Hausar-
 beiten jeder Art. B1691
K. Ludwig,
 Redaran, Sulzstraße 36

**Jüngere
 Chem. Assistentin**
 Schreibmaschine u. Steno-
 graphiekenntnisse sucht Be-
 schäftigung. Angeb. unt.
 J. M. 89 an die Geschäfts-
 stelle ds. Blattes. B1787

Junge, Frau
 unabhängige
 fröhlich auf Büro stellen,
 mit guter Handschrift
 sucht Beschäftigung zu
 Hause oder im Geschäft.
 Angeb. u. K. 1889 an den
 Mannh. General-Anzeiger
 Melchior-Baldhofstr. 6

**Neben-
 Beschäftigung.**
 Angebote unter J. H. 76
 an die Geschäftsst. *7727

Fräulein
 im Kochen und Hausarb.
 erfahren, sucht Stelle in
 frauenlosem Haushalt.
 Angeb. u. K. H. 1 an die
 Geschäftsstelle. *7789

**Selbständiges
 Mädchen**
 20 Jahre, sucht Stellung
 im Haushalt. *7711
 Angebote unter J. C. 71
 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Köchin
 mit gut. Zeugnisse sucht
 Stellg. in nur bef. Hause.
 Näh. Kellerei 25 II. Etad.
 B1786 Käfetal.

Verkaufe.
**Gasthof (der erste
 mit 15 Gaster, 19
 Betten) Speise- u.
 gr. Saal, Wirtsch.,
 Gart. Stallung, in
 wohlhab. Gegend
 bei 180 Tausend An-
 zahlung sofort
 zu verkaufen.
 Fr. Jooss,
 Hellbronn a. N.
 E172**

Landhaus a. Bergstraße
 7 Zimmer, reichl. Zubeh., elektr. Licht, Stütz. u.
 Garten, Badst. Nähe Mannh.-Hberg. Umfänge-
 halber sofort gegen bar zu verkaufen.
 Angebote unter J. L. 79 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes erbeten. *7733

Ölgemälde u. Aquarelle
 gut und naturwahr gemalt, sehr preiswert aus
 erster Hand zu verkaufen. Anzahl. ohne Kaufzwang.
 S. 6, 6, 3 Tr. rechts. Dalesch werden auch Ver-
 träge nach dem Leben ausgeführt, wofür Probestücker
 zur Ansicht. *7815

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen
 kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
 großer Auswahl im
Möbelhaus Weißberger, S 1, 12.

Gelegenheitskauf!
Elegantes Schlafzimmer
 Eiche, Buchenarbeit mit 2 m breitem Kommoden-
 schrank, ovalem Spiegel, Bänke und Hochstuhl-
 matrasen preiswert zu verkaufen. *7822
 Anzulehen von 5-7 Uhr. L 13, 3. part.

Möbel.
 Wegen Räumung meines
 Lagers verkaufe ich billig:
Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer
 sowie **Küchen** *7801
 in feiner Ausführung,
 Befestigung ohne Kaufzwang.
Gg. Herrwerth, Möbelschneiderei
 Mannheim-Käfetal,
 Mannheimstraße 31. Telefon 4254.

Bettstelle m. Matratzen
 Sofa, Tisch, Nachttisch
 zu vert. *7836
 Anzahl. von 2 1/2 bis 6 Uhr
 Waldhofstr. 18 IV. Et. r.

Motorrad
 3 PS, gefordert, gut erhalten,
 billig zu verkaufen. *7779
 G. Hollmann, Redaran,
 Schulstraße 36, 2. Etad.

Kinderwagen
 gut erhalten, preiswert
 abzugeben. Anzulehen
 vormittags. 4089
 L. 10, 8, part.

Zwilling-Klappwagen
 gut erhalten, zu verkaufen.
**Käfetal, Johann-
 Straß 29** *7773

1 Schlafzimmer
1 Herrenzimmer
1 Küchenschrank
1 Anrichte M. 350.-
 sowie Küchengeräte
 preisw. zu vert. *7770
 N 7, 4, II.

1 halbe Geige
 mit Kasten und Bogen
1 dreiviertel Geige
 ohne Kasten und Bogen
 zu verkaufen. *7729
 Waldhof-Gartenstadt
 Waldstraße 41.

Smith Premiere
Schreibmaschine
 Mod. 10, leicht, Schrift-
 tabelle in Stand zu
 vert. 3000.— zu vert. *7763
Düsch, U 1, 1.

Klapp-Kamera
 Query-Anschl. 13-18
 cm gut erhalt., preisw.
 abzugeben. *7751
 Collinstr. 20
 Bäre, 3-4.

Bade-Einrichtung
 sehr gut erhalten, für
 Holz u. Stein sowie für
 Gas billig zu verkaufen.
Rudwig Schneider,
 G 5, 17. Tel. 3494.

Wer zieht nach München?
 Schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in
 schöner freier Lage Münchens gegen gleiche 3-5
 Zimmerwohnung in Mannheim zu tauschen günstig.
 Angebote unter K. X. 16 an die Geschäftsstelle.

Gesucht
 ab sofort möbl. **Zimmer** für die Ad-
 ministration und das Ar-
 ristenpersonal des nach
 Mannheim kommenden
 Circus-Blumenfeld. Preis-
 Angebote an Geschäfts-
 steller **Kene**, bei dem
 Annoncenbüro
D. Frey G. m. b. H.
 Mannheim, P 3, 13
 1. Trepp., obun. 6309

Alter. Arzt
 sucht 2-3 möbl. od.
 halb möbl. **Zimmer**
 nur in der Stadt, Preis
 abnehmbar. *7854
 Auch möbl. u. leere
Zimmer von nur ruh.
 Mieter gesucht durch
Mannheimer
Wohnungs-Zentrale
 D. S. 9, 1 Tr., Rheinstr.

Angestellter in tabellol.
 Verhältnissen (3 Person.)
 sucht für sofort in nur
 gutem Hause schöne
**3 bis 4 Zimmer-
 Wohnung**
 Dringlichkeitsart. vor-
 handen. B1794
 Angebote unt. K. C. 96
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebildeter Herr sucht
 für 1. Juni oder später
gut möbl. Zimmer
 in schöner Lage, möglichst
 mit Kioskerbenutzung.
 Angeb. unt. L. C. 21 an
 die Geschäftsstelle. *7842

Geldverkehr.
Mark 2000.-
 von durch Krankheit un-
 verwendbar in Rot ge-
 wesenen Baarnoten geg. 5 %
 Zins und Sicherstellung
 zu leihen gesucht. Gefl.
 Angebote unt. K. E. 93 an
 die Geschäftsstelle. *7788

Teilhhaber
 für kottgerendes Baben-
 geschäft (Breitstraße)
 mit größerem Kapital ge-
 sucht. 4081

Ein liebsten Dame,
 die ständig mit wenig lei-
 stende. Angebote unter
 P. W. 172 an die Ge-
 schäftsstelle ds. Blattes.

Bett. Gassperre, Kohlennot!!
 Wie mache ich mich unabhängig von der
 teuren Kohlennot und den noch teureren Gas?
 Diese brennende Frage ist gelöst durch den kleinen
 Gas-Sparofen mit Gasmotoren-Einlage Preis Mk. 75.-.
 Der Ofen verbrennt nur 20 Prozent der
 bisherigen Kohlen resp. Gasverbräuche, macht
 sich daher in 4 Wochen schon bezahlt. Der Gas-
 Sparofen löst rasch, bringt den größten Trost
 mit Wärme schnell zum Kochen, bügelt am leich-
 testesten, liefert den ganzen Tag im Verhältnis
 heißes Wasser. Alle Kohlen, insbesondere Breiten-
 stein im Ofen. Tausende dieses Sparofens
 sind im Gebrauch, doch abertausende von Haus-
 frauen kennen die Vorteile dieses Sparofens nicht
 und werfen das Geld zum Fenster hinaus. Um
 allen Hausfrauen Mannheims Gelegenheit zu
 geben, den Sparofen im Betriebe zu sehen, ver-
 anstalte ich am Donnerstag, 19. Mai ein großes
 Schaulager im Refektorium R. 1, 1. Der Eintritt
 von 9-1 und von 3-6 Uhr ist frei und ohne
 Kaufzwang. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Küchenmagazine Grombacher
 Mittelstr. 61-63, Range Ritterstr. 12-14

Chr. Schwenzke
 Inh. Carl Schwenzke
G 2, 1, 1a u. 25 (Markt) Teleph. 1369
**Spezial-Geschäft in
 Pelzwaren**
 Aufbewahrung über Sommer unter jeder
 Garantie zu billigen Preisen. 6320

Eis-Schränke
 in größter Auswahl!
Metzger & Oppenheimer
 E 2, 13 Eisenhandlung E 2, 13
 Telephon Nr. 1280 u. 6343

Goldfüllfederhalter
BÖHLER N° 65

Sonder-Ausstellung in Böhler's Goldfüllfederhalter. Nur Präzisionsarbeit. 14 Kl. Goldfedern von Mk. 70.— an
Papierhaus Wegmann, U 4, 1 gegenüber Herschelbad. **Telephon 7054**
 Reparaturen aller Systeme werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. 4074

National-Theater Mannheim.
Mittwoch, den 18. Mai 1921
40. Vorstellung in Miets, Abteilung A
(Olle u. Parkett A 39)

Menagerie
von Carl Goetz. In Szene gesetzt v. Heinz W. Voigt
Personen: Siehe Nr. 220 unserer Zeitung.
Hierauf:
Minna Magdalena
Burleske 86
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch, den 18. Mai 1921
8. Volksvorstellung:

Der Waffenschmied
Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.
Spielleit.: Karl Marx. Musikl. Leitung: Fritz Zweig
In den Hauptrollen:
Hans Städtler, Waffenschmied . . . Karl Mang
Marie, seine Tochter Else Fiohr
Graf von Liebenau Max Schödl
Georg, sein Knappe Alfred Landory
Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . Hugo Volz
Irmtraut, Mariens Erzieherin . . . Bety Koller
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“
Heute und morgen Abend 7 1/2 Uhr
„Alt-Wien“

Kabarett Rumpelmayer, 0 7, 8.
8 Uhr abends, Sonntags 4 und 8 Uhr
Anton Dressler u. Gertrude Rollis
und das Mal-Programm
Anschließend Tanz. Samstags 4-6 Uhr: Tanz Tee
Res. Logen und Tische: Telefon 7231.
Weinrestaurant ab 6 Uhr: Warme Küche. 5249

Café und Weinhaus
„Börse“
Planken, E 4, 12/16
Täglich in beiden Lokalen
Künstler-Konzert
mit Tanz-Einlagen
von Ruth und Rolf Carmi
Im Weinhaus
werden während der Sommermonate
ab heute, sämtliche offenen
Getränke u. Erfrischungen verabreicht

Friedrichs-Park.
Mittwoch, 18. Mai 4-6 Uhr
Nachmittags-Konzert
Mittwoch - Donnerstag - Samstag
Abend-Konzerte.

Beck's Kaffee Friedrichsbau
J 1, 3-4 2 Minuten von den Planken
Heute Mittwoch

Gala-Abend
mit den 3 Großstadt-Stars
Adele Süper, die große Wagner-
Sängerin von der Staatsoper Köln a. Rhein
und Heinz Waldenburg
nach dem ersten Auftreten
der Liebhaber des Publikums.
Ferner Hahn Cook, der erstklassige urkom.
Varieté-Parodist. *7850

MUSIKDIREKTOR EUGEN EHRET
Akad. geb. Musikpädagoge.
Freitag, den 20. Mai 1921, abends 7 Uhr
Prüfungs-Konzert der Violin-Meisterklasse
VIOLIN-ABEND
KARL BRETKUN
6 Virtuosen-Konzerte
Eigener Konzertsalon Meerlachsstrasse 23.
Einführung v. Interessenten d. Studierende gest.

Rennsport
Geräte Wetter erhalten zuverlässige
Information durch Fachmann.
Anfragen unter A. E. 73 an die Ge-
schäftsstelle. 151715

So spricht man überall
Wo bringe ich hin mein Altmaterial
Das kann doch nur der Wachtel sein
Er kommt geschwind und zahlt fein
Er kauft auch Flaschen, Lumpen, Papier,
Alt-Eisen sowie sonstige Metalle, Kleider,
Schuhe, Möbel usw. 52
Wachtel, S 4, 6, Tel. 7819.

Die besten Fußbodenfarben sind:
„Revolution“
u. Wachsglanzölze „Citrina“
auch für Parkett, Parkett und Steinholz.
In allen Drogeriegeschäften erhältlich.
Kleiniger Fabrikant:
A. Baab
Mannheim Kaiserslautern
Kaiserslautern 13 p. Mittelstraße 10.

Telegramm!
Circus Blumenfeld
kommt ab
Dienstag, 24. Mai, Dienstag
nach Mannheim Meßplatz
mit gänzlich neu engagiertem
Künstlerpersonal 5091*
und großartigem Pferdmaterial.

Am Freitag, den 20. Mai 1921, abends 7 Uhr beginnt ein neuer
Anfängerkurs
in der Handelsschule (Kurfürst-Friedrichschule in C 6 - Ein-
gang gegenüber B 6). 6330
Stenographenverein Stolze-Schrey.

Wasserschläuche
für Straße und Garten
in guten haltbaren Qualitäten
Friedrich Kapf
Gummi-Fabrikate 6278
Fernruf 5972 0 2, 10 (Kunststraße)

Schuhputz Effase
enttäuscht nie,
bereitet immer Freude,
ist äußerst sparsam im Gebrauch!
Fabrikanten: Chemische Fabrik „Effax“, Bensheim (Hessen).

Beachten Sie die Konkurrenz-Arbeiten.
Verfolgen Sie „Kikenol“
Sandstein-Fassaden-Reinigung.
Neuausführungen:
Zigarrenhaus Schneider, O 6, 3.
Modehaus Gebr. Wirth, O 6, 9.
Biundo, Seckenheimerstr. 28.
Klemm, Seckenheimerstr. 46b.
Laul, Q 2, 21 und 22.
Weinhaus Hütte, Q 3, 4.
Heller & Jost Nachf., D 4, 1.
Jung, C 4, 15.
Zwölf Apostel, C 4, 11. 561

Glas- und Gebäude-Reinigung
Hugo Kiekenau
G. m. b. H.
Telephon 500. R 7, 40.

Planos
in Kauf u.
Miete
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Haarnetze
besond. groß, echtes Haar,
einfach u. dopp., fehlerfrei
in jed. Haarfarbe vorrätig
am besten u. billigsten bei
Kraft, J 1, 6.

Fahrradgummi
gut und billig, Decken
von 40 Mt. an 21665
A. Heilmann, P 2, 7.

Bügelöfen
Pottöfen
Kohlenherde
von 230 Mt. an
Gasherde
Kesselöfen
Waschmaschinen
sofort äußerst billig ab
Lager im 3-6 Uhr.
Rein Baden. 642
Ph. J. Schmitt
J 5, 17 (bisher U 1, 16)

Handwerkskammer Mannheim.
Der stellvertretende Vorsitzende der Kammer 6332
Herr Steinmetzmeister
Wilhelm Busam
Vorsitzender des Gewerbevereins und Hand-
werkerverbandes Mannheim e. V.
ist heute nach langem, schweren Leiden im 59. Lebens-
jahre sanft verschieden.
Die Handwerkskammer verliert in dem Entschlafenen
einen bewährten Führer, der unermüdet in treuer
Pflichterfüllung sein vielseitiges Können in den Dienst
seines geliebten Handwerkerstandes stellte.
In herzlichster Dankbarkeit wird die Handwerkskammer
und mit ihr das gesamte badische Handwerk des selb-
stlosen Freundes und Förderers gedenken.
Mannheim, den 17. Mai 1921.
Der Vorstand der Handwerkskammer Mannheim
Groß, Hauber.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Mai, nach-
mittags 2 1/2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Täglich Ankauf von
lebendfrischen Seelischen
prachtvollen Makrelenbücklingen
feinsten Marinaden und Salzheringe
zu billigsten Tagespreisen. 6104
Paul Scheel, Schwetzingenstr. 124.

Eingesund. wohlschmeckendes
Frühstück
für Kinder und Erwachsene
bereitet man mit Galactina
vorzügl. Schweizer Fabrikat
leicht verdaulich, nahrhaft, blut-
bildend. Bestandteile Kakao-
Zucker - Milch - Hafer. Paket
1 Pfund netto Inhalt Mk. 12.-

Ferner empfehle:
Kindermehl Galactina Dose 6.-
Schokolade - Keks, Paket 3.50
Zwieback offen und in Paketen 5334
Puddingpulver . . . Paket 55 Pfg.
Dosenmilch 5 50 6 50 8 50

Schweineschmalz
ermässigt
Preis ab heute Mk. 10.- per Pfund

Johann Schreiber
Raffenschränke
Bücherstän-
de
Schreibmaschi-
nenschränke
Einmauerstän-
de
Otto Jüfendahl
Mannheim 073
Fernruf 12180 Lindenbergstr.

Ungezielter all. Art beseitigt
R. Kroschel
Kammerjäger
Mannheim T 5, 10 Telephon 3492
Spezialist
rodikater Wanzen-Ausröpfung
Kontrahent 585
Staatl. und Städt. Behörden.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute früh verschied nach
langem schweren Leiden meine
liebe Gattin, unsere gute Mutter
Frau
Emilie Rothenhöfer
geb. Leo
im 50. Lebensjahre.
Mannheim, Karlsruhe, 17. Mai 1921
Heinrich Rothenhöfer
Stadtplaner
Heinrich Rothenhöfer
Oberleutnant und Adjutant
Lydia u. Walter Rothenhöfer
Feuerbestattung Donnerstag nachm.
4 Uhr vom Krematorium aus. 6324

Resi Rötter-Schaber
Hans Breinfeld
Architekt für Raumkunst
empfehlen sich als Verlobte.
Mannheim H 5, 1/4 Osnabrück
Johanni-str. 89
Pfingsten 1921. 6336

Richard Goetter
Hansi Goetter
geb. Wolff
Vermählte
Mannheim, den 18. Mai 1921.
Goethestr. 8 *7787

Gediegene Möbel-
Ausstattungen für
Verlobte
liefert 550
MOEBELHAUS PISTNER
Q 3, 17/19 Tel. 7830

Von der Reise zurück
Deutist C. Rech
6 7, 10 gegenüber Warenhaus Rander
Sprechstunden 9-11 und 3-5 Uhr
Fernsprecher 5106 *100

Ich habe mich hier als
Arzt niedergelassen
Dr. med. Erich Bersch
Rich. Wagnerstrasse 48, Ecke Otto Beckstr. 9
Sprechstunden vorm. 9-10, nachm. 3-5 Uhr
Fernsprecher 6524 558

Damen-Stroh-Hüte
in allen Gelechten werden in
eigenen Werkstätten auf modernste
Formen
angefertigt u. ausgepreßt.
Reichhaltige Formen-Auswahl
10% Preisermäßigung. Uelerszeit 8 Tage.
Geschw. Schrag Nachf.
N 3, 7/8 N 3, 7/8